

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

161 (12.6.1936)

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 60 Pfg. Trägersgeld. Postbezug auswärts: 10 Pfg. Trägersgeld. Wochenausgabe: 10 Pfg. Trägersgeld. Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postzuschlag oder Trägersgeld. Erscheinung 1mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Drei Bezugsausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Kallstadt-Baden-Baden und Badl. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Rülz, Zabz, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder Verzögerungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Vorbereitung oder Nachdruck anderer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unvollständige oder unrichtige Angaben über den Namen der Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Freitag, den 12. Juni 1936

Einzelpreis 10 Pfg.
Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen u. Preisliste. Im Textteil: die 4 gelb. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsanträge u. Briefe für Anzeigenabläufe Staffei C. Anzeigenpreis: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Ubr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Ubr vorm. für den folgenden Abend; Wochenausgabe: 6 Ubr Samstagabend. — Vertag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Ben Lugsbühlstr. 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach. Nr. 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Adressänderung: Karlsruhe, Kammerstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Ubr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anstalt Karlsruhe i. B., Kammerstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungs-fach 10 Ubr vorm. u. 6 Ubr nachm. Sprechst. tagl. v. 11-12 Ubr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Donhoff 657071.

10. Jahrgang / Folge 161

Die rote Flut in Frankreich

Der Führer in Wilhelmshaven — Dr. Goebbels als Zeuge im Bauunglücks-Prozess — Schweres Dampferunglück in Wien

Streiklichter

Ein notwendiger Schritt Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen leiden seit längerer Zeit unter gewissen Schwierigkeiten, die im wesentlichen auf die deutsche Devisenlage zurückzuführen sind. Im April vergangenen Jahres hatte deshalb die Reichsregierung mit der Schweizer Bundesregierung ein Abkommen getroffen, das eine zweiseitige Regelung des Waren- und Verrechnungsverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz vorsah. Wenn dieses Abkommen jetzt von der Reichsregierung mit Wirkung auf 30. Juni gekündigt wurde, so ist diese Maßnahme darauf zurückzuführen, daß die deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen auf Grund dieses Abkommens nicht den Verlauf genommen haben, den man ursprünglich bei seinem Abschluß auf beiden Seiten erwartet hatte. Das Abkommen konnte nur funktionieren, wenn der gegenseitige Warenaustausch in einem gewissen Verhältnis stabil erhalten werden konnte. Das ist jedoch nicht der Fall gewesen, sondern im Gegenteil wurde die Schweizer Einfuhr aus Deutschland im Verlaufe des zurückliegenden Jahres erheblich eingeschränkt, so daß sich daraus zwangsläufig Transaktions-schwierigkeiten ergeben mußten. Die Schwierigkeit liegt vor allem darin, daß die Schweizer Stellen einmal an einer Förderung der Schweizer Fremdenindustrie interessiert sind, andererseits aber sich die Schweizer Industrie-Erzeuger gegen eine deutsche Konkurrenz sperren möchten. Deutschland kann seinen Verpflichtungen gegenüber dem Verrechnungsabkommen nur dann nachkommen, wenn es in die Lage versetzt wird, eine entsprechende Ausfuhr nach der Schweiz durchzuführen. Die Verminderung der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz, die im übrigen keineswegs den normalen Handelsbeziehungen der früheren Jahre entspricht, läßt die acute Gefahr einer neuen Verschärfung aufstehen. Daß eine derartige Entwicklung für die deutsche Wirtschaftslage untragbar ist, dürfte auch auf Schweizer Seite einleuchten, zumal ein derartiger Zustand auch für die Schweiz nicht gewinnbringend sein könnte. Die deutsche Reichsregierung sah sich deshalb gezwungen, schon vor einigen Wochen der Schweizer Regierung eine entsprechende Wendung des Verrechnungsabkommens vorzuschlagen. Die dauerliche Verhältnisse haben jedoch die deutschen Vorschläge, die einfach durch zwingende wirtschaftliche Notwendigkeiten bedingt waren, auf Schweizer Seite nicht das notwendige Verständnis gefunden. Dagegen waren die von der Schweizer Regierung gemachten Gegenanträge für die deutsche Wirtschaftslage völlig unannehmbar. Der augenblickliche Zustand ist in jeder Hinsicht bedauerlich und man wird daher der Hoffnung Ausdruck geben dürfen, daß die zuständigen Schweizer Stellen sich doch noch von der Zwangslage, in die Deutschland in dieser Hinsicht versetzt ist, überzeugen lassen.

Ein „Garten des Friedens“ Zur Symbolisierung der mehr als 100jährigen ununterbrochenen freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten und Kanada soll zwischen Nord-Dakota und Manitoba ein internationaler „Garten des Friedens“ geschaffen werden. Es handelt sich um die Verwirklichung eines Planes, den der Kanadier Harry S. Moore im Jahre 1929 erstmalig der Öffentlichkeit bekanntgab. Die Regierungen beider Länder standen dieser Anregung von Anfang an günstig gegenüber. Die Vorarbeiten, die in Händen eines gemischten kanadisch-amerikanischen Ausschusses liegen, sind bereits kräftig in Angriff genommen. Der „Garten des Friedens“ soll nach Art eines Naturparks von gewaltigen Ausmaßen angelegt werden. Den Mittelpunkt wird ein „Turm des Friedens“ bilden. Der „Garten des Friedens“ wird eine Ausdehnung von 2 200 Morgen, das sind 1 800 Morgen auf kanadischem und 400 Morgen auf amerikanischem Gebiet, erhalten. Der „Turm des Friedens“ wird mitten auf der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten errichtet werden. Während er ursprünglich lediglich als ein Denkmal der zwischen beiden nordamerikanischen Nationen bestehenden Freundschaft gedacht war, haben inzwischen auch andere Nationen in Washington und Ottawa wissen lassen, daß sie bereit seien, an der Errichtung des „Turmes des Friedens“ mitzuarbeiten, so u. a. Holland und Australien. Der „Garten des Friedens“ soll gleichzeitig ein riesiges Wildreservat sein. Touristen aus allen Ländern sollen über den ganzen Park verstreute Hochhäuser und Zelt-lagerplätze zur Verfügung stehen.

Verschärfte Streiklage

Fremdenverkehrswoche mit Hindernissen — Rote Streikzüge in Paris

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 12. Juni. Am Fronleichnamstag hat sich in Paris die Streiklage wieder verschärft. Die Kellner und Hotelbediensteten sind nun auch in den Streik getreten. In manchem weltbekanntem Hotel und Restaurant hat auch das Küchenpersonal die Arbeit niedergelegt, so daß die Junggeheuer und die Fremden gegenwärtig Schwierigkeiten haben, morgens und abends ihr tägliches Essen zu bekommen. Viele Restaurants sind von dem streikenden Personal besetzt worden, so daß die Inhaber auch nicht die Möglichkeit haben, durch Einspannen der eigenen Familie und befreundeter Personen den Betrieb aufrecht zu erhalten. Auch in den übrigen Pariser Betrieben kann von einer Wiederaufnahme der Arbeit keine Rede sein. Sämtliche großen Kaufhäuser sind nach wie vor geschlossen. Darüber hinaus haben am Donnerstag auch die Fleischerereien und fast sämtliche Kaffeehäuser ihren Betrieb schließen müssen. Auch die Pelzgeschäfte und die Pelzzubereitungsfirmen stehen im Streik. Außerdem ist überraschend in den Automobilfabriken von Peugeot und in den drei Fabriken von Hotchkiss, wo die Arbeit im Anschluß an die Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber vorübergehend wieder aufgenommen war, der Streik erneut ausgebrochen.

Es macht sich bereits eine Verknappung gewisser Lebensmittel bemerkbar. So gibt es zum Beispiel seit mehreren Tagen keinen Würfelzucker, da die Raffinerien streiken. Alle anderen Lebensmittel sind trotz strenger polizeilicher Überwachung merklich im Preise gestiegen.

In der Provinz

hat sich der Streik ebenfalls weiter ausgedehnt. So sind beispielsweise die Arbeiter der Flugzeugwerke Vore und Olivier in Rochefort am Donnerstagmorgen in den Streik getreten. Das gleiche gilt auch von der Schweißfirma der Peugeot-Werke in Velfort, wo etwa 12 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt und die Betriebe besetzt haben. In Düren ist der Streik ebenfalls allgemein. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag wurde auch die Verleierung mit Strom eingestellt. In Bordeaux sind die Angestellten der Schiffahrtsgesellschaft Compagnie des Chargeurs Reunis in den Streik getreten.

In Rouen kann man von einer Art Generalstreik sprechen. Das Leben im Hafen ist vollkommen ausgefallen. Die Straßenbahnen konnten nicht ausfahren, da die Höfe der Bahnen besetzt sind. Die Streikwelle hat auch auf die französischen Ueberseegebiete übergegriffen. Die Arbeiter der großen Zuckerraffinerie von Marokko in Casablanca sind am Donnerstag in den Streik getreten und haben die Betriebe besetzt.

Stürmische Kammer Sitzung

Es ist verständlich, daß unter diesen Umständen in der Kammer, die am Donnerstagmorgen die von der Regierung eingebrachten sozialen Gesetzentwürfe zu beraten hatte, erhebliche Nervosität herrschte. Die Sitzung verlief so hitzig, daß Präsident Herriot verschiedentlich noch daran war, eine Unterbrechung einzutreten zu lassen. Große Unruhe bemächtigte sich der Kammer, als der rechtsgerichtete Abgeordnete Pignard die Vertagung der Aussprache über die Gesetzentwürfe mit der Begründung beantragte, es habe keinen Zweck, neue Gesetze zu verabschieden, wenn die Regierung nicht einmal in der Lage sei, den bereits verabschiedeten Gesetzen Achtung zu verschaffen. Die Mehrheit, die über diese Antrag natürlich ab. Als dann Ministerpräsident Blum erklärte, daß die Gesetzentwürfe über die Landwirtschaft erst später eingebracht würden, wurde ihm unter lebhaften Protesten der Opposition der Vorwurf gemacht, sich überhaupt nicht um die Landwirtschaft zu kümmern. Unter steigender Nervosität wurde dann die Beratung der Gesetzentwürfe der Regierung fortgesetzt.

Gegen 18 Uhr zogen unter Sprechhören etwa 4000 Streikende aus dem Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe über die zu dieser Stunde besonders verkehrsüberfüllten Pariser Boulevards. In einem voranfahrenden Lastkraftwagen fielen junge Kellner rote Schriftbänder, in denen die Forderungen der Angestellten des Gastwirts- und Kaffeehausgewerbes verzeichnet waren: „Wir wollen feste Gehälter, Schluß mit den Trinkgeldern.“ Diese Forderungen wurden von den Umzählern unauffällig im Sprechchor geschrien. Mit erhobenen Fäusten grüßten die Streikenden, die die großen Kaffees und Restaurants besetzt hielten, die Umzügler, die mit der Internationale und ebenfalls mit dem kommunistischen Gruß antworteten.

Ein Flottenplan

Von unserem Londoner Vertreter

Hanns Decke

London, Anfang Juni.

Seit dem Tage, an dem die Wülfel in Ostafrika gefallen sind, blickt London mit wachsender Sorge auf die strategischen Verhältnisse im Mittelmeer. Wie ernst schon zu Beginn der italienisch-ägyptischen Auseinandersetzung die britische Admiralität die Schifflage ansah, geht aus der gewaltigen Zusammenziehung der Flotte in der Gefahrenzone hervor.

Heute noch liegt der größte Teil der Mittelmeerflotte, verstärkt durch Einheiten der Heimatlote und der fremden Stationen, in Alexandria, während andere Teile der Flotte von den unbefestigten Stützpunkten Zypern und Haifa aufgenommen wurden. Außer diesen drei Flottenbasen besitzt Großbritannien in dem östlichen Mittelmeer nur noch den stark befestigten Platz von Malta.

Es wäre jedoch, nach Ansicht der Marinestrategen, ein Fehler gewesen, die Flotte der Gefahr eines Luftangriffes gerade an diesen verwundbaren Punkten auszuliefern. Malta liegt eine halbe Stunde Flugzeit von den Flughäfen des „möglichen“ Angreifers entfernt, sozusagen in Sicht über Bizzer und Korin. Das Risiko war zu groß.

Malta hat durch die Entwicklung der Luftwaffe seine strategische Bedeutung zweifellos in starkem Maße verloren. Es ist kein sicherer Wachtposten mehr an der Straße von Europa nach Asien.

Man mußte sich nach anderen vorgehobenen, besser geschützten Stützpunkten umsehen, und besaß solche in Zypern, Haifa und Alexandria.

Diese drei Plätze liegen in bequemer Reichweite von dem Eingang zum Suez-Kanal. Zypern ist britisches Territorium. Alexandria gehört Ägypten und Haifa zum Mandatsgebiet Palästina. Die britische Diplomatie wird dafür sorgen, daß sie unter der Kontrolle der Admiralität bleiben.

Aber von Gibraltar bis Port Said liegt eine Strecke von 3000 Kilometern, die durch das enge Tor zwischen Sizilien und Nordafrika führt. Dieses Tor kann von einer Flotte, die durchaus nicht über Großkampfschiffe der Nelson-Klasse zu verfügen braucht, und durch einige Hundert Bombenmaschinen zugehoben werden.

Wenn also der Suez-Kanal aus geschützt werden könnte, so wäre der äußere Zugang zu ihm verriegelt. Der Handel zwischen dem britischen Empire und dem Mutterland würde stillliegen und damit müßte das Ungleichgewicht hereinbrechen.

Als militärische Gegenmaßnahme bliebe Großbritannien natürlich seinerseits die Schließung der westlichen und östlichen Tore zum Mittelmeer, in Gibraltar und Aden. Damit wäre die Flotte und der Handel eines „möglichen“ Feindes auf das Mittelmeer beschränkt. Er könnte weder heraus noch herein, und die gesamte Macht des Empire würde dafür sorgen, daß alle Schlupflöcher austropft bleiben.

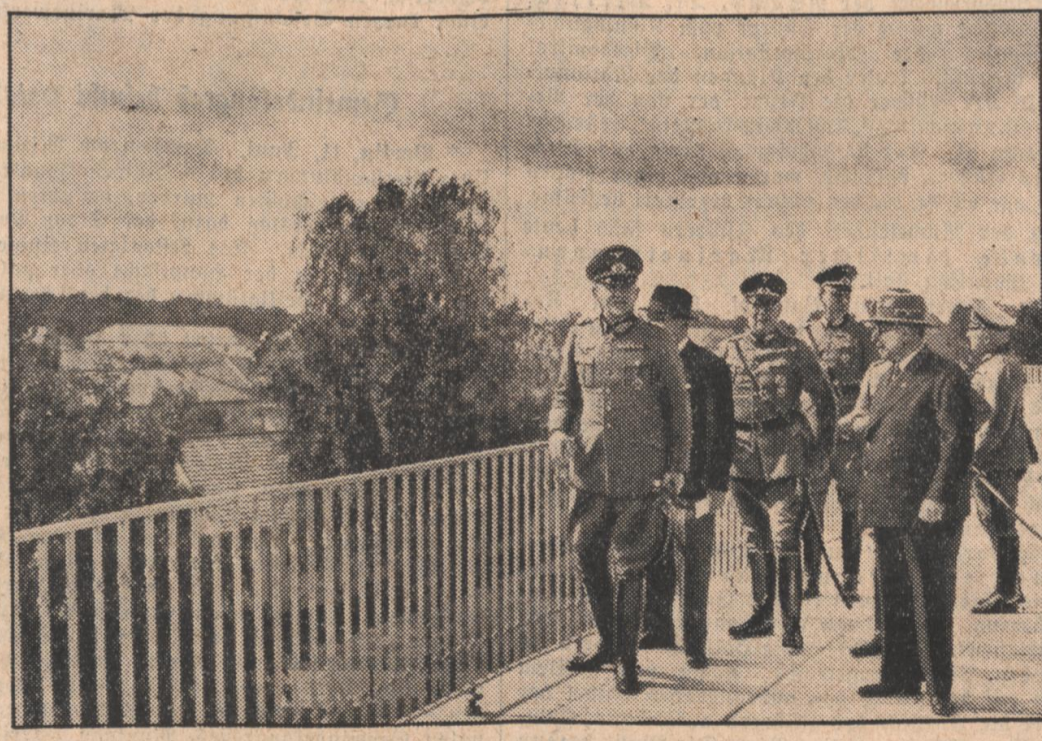
Damit wäre aber dem britischen Handel selbst nicht geholfen. Er müßte einen Umweg machen, um Afrika. Das würde längere Zeit in Anspruch nehmen, höhere Frachtkosten verursachen und die Ernährung des Mutterlandes, für die erste Zeit wenigstens, erschweren. Rund ein Fünftel der britischen Einfuhr geht durch die Straße von Gibraltar. 11,4 Prozent davon kommt aus den Ländern des Mittelmeers selbst, 8,7 Prozent geht durch den Suez-Kanal und stammt aus dem Oten.

Baumwolle aus Ägypten und Erze und Chemikalien aus Spanien bilden den Hauptanteil der Mittelmeerprodukte. Sie sind allerdings nicht von lebenswichtiger Bedeutung und können von anderen Quellen bezogen werden. Weniger als 9 Prozent der britischen Einfuhr müßte, in diesem Fall — um das Kap Horn umgeleitet werden.

Die so oft gehörte Behauptung, daß die Wirtschaft und die Existenz Englands von seinen Mittelmeerverbindungen mit dem Oten abhängen, scheint in der Tat zumindest etwas übertrieben zu sein. Es ist für Großbritannien weniger eine unbedingte Lebensfrage.

Es handelt sich aber letzten Endes um die Herrschaft im Mittelmeer, die zum letzten Bestandteil der britischen Geschichte und Macht gehört. Das ist der Grund für die Kraftentfaltung dort, in Ägypten und Palästina. Deshalb wird man Zypern ausbauen und dem früheren „Feind“, der Türkei, gefasthen, die Dardanellen zu befestigen. Wegen einem Preis natürlich, der den eigenen Interessen helfen wird.

Nichtsdestoweniger behält man die Möglichkeit eines zwangsläufigen Umweges um die Südspitze Afrikas.



Uebergabe des Olympischen Dorfes an die Wehrmacht
Nachdem das Olympische Dorf endgültig fertiggestellt worden ist, erfolgte jetzt die offizielle Uebergabe der Wohnstätte für die olympischen Kämpfer während ihres Berliner Aufenthaltes an den Auftragsgeber, das Reichstrassenministerium. Unter Bild zeigt den Reichstrassenminister Generalleutnant von Fiedler während eines Rundganges auf der Veranda des Wirtschaftsgebäudes des Olympischen Dorfes. Hinter ihm Regierungsbaumeister W. a. G. Bierer von links Oberleutnant Freiherr von und zu S. 14. a., der Kommandant des Olympischen Dorfes. (Presse-Bild-Zentrale, A.)

Das badische Land

Die Planenbauarbeiten

St. Mannheim, 11. Juni. Zwei wesentliche Fortschritte sind jetzt wiederum an den Planenbauarbeiten unserer Stadt festzustellen. Am östlichen Planenbau wird zur Zeit das Baugerüst etappenweise abgetragen, soweit die Reinigung der schmutzigen Steinfassade von Gesso zu Gesso fertiggestellt ist.

In Wälde wird sowohl das neue Planenhochhaus mit seinen wichtigen Konturen als auch der restliche Bauteil sich dem freien Blick zeigen. Mitterweile sind auch die Innenbauarbeiten bereits in Angriff genommen worden. Wie man hört, sollen schon bis zum Spätherbst, voraussichtlich im Oktober, auch die hier gewonnenen neuen Räumlichkeiten bezugsfertig werden.

Der neue Planenbühnenbau an der Börse machte in den wenigen Tagen nach Pfingsten bereits ebenfalls ganz rüstige Fortschritte. Mehrere dem Abriss verfallende Anwesen sind bereits abgedeckt und ihres Dachstuhles entledigt. Einzelne Anwesen ragen bereits fast wie eine Patine hervor. Und nur wenige Wochen wird es währen, bis auch hier der Pickel die alten Anwesen bis auf Stumpf und Stil befeitigt hat.

Gefangene arbeiten am Aufbau

Was wohl der Straßburger Sender dazu sagen wird?

* Kehl, 11. Juni. Unweit von Kehl liegt ein kleines Dörfchen namens Linz. Seit geraumer Zeit ist dort etwas im Gange. In einer ehemaligen französischen Besatzungs-kaserne, die nach dem Abzug der fremden Truppen dem langsamem Verfall entgegen sah, wird ein Gefangen-lager aufgebaut. Es werden aber keine Kriegs-gefangenen hier verwahrt, wie allzu eifrige Köpfe vielleicht denken werden, sondern Gefangene aus badischen Strafanstalten werden hier für einige Zeit eine Unterkunft haben. Bald wird man in der Nähe Sprengschiffe hören, und der Straßburger Sender wird dann vielleicht nach bewährtem Vorbild seinen Hörern von geheimnisvollen Grabarbeiten und Festungsbauten in der Rheinlandzone zu erzählen haben. Ob diese Märchen noch geglaubt werden, wissen wir nicht. Wir wissen nur, daß die Gefangenen friedliche Arbeit verrichten und daß sie dazu bestimmt sind, innerhalb der landwirtschaft-

lichen Erzeugungsschlacht einen bescheidenen, aber willkommenen Beitrag zu liefern.

Es handelt sich um die Einebnung und Urbarmachung der nach den Generalen Wofe, Kirchbach und Blumenthal benannten rechtsrheinischen Außenforts, die ehemals zum Festungsgürtel von Straßburg gehörten. Der Verfallener Vertrag hat auch sie nicht bestehen lassen. Auf Befehl der Siegerstaaten mußten sie im Jahre 1920 gesprengt werden. Seit Jahren liegen die Trümmer nun da, ein wüdes Feld kreuz und quer übereinandergeschobener Betonblöcke von gewaltigen Ausmaßen, ein Wahrzeichen demütigender Gewaltherrschaft und ein Mahnmal an Deutschlands Zusammenbruch und tiefste Erniedrigung.

Wohl kaum eine Stelle hätte sich gefunden, die es sich hätte leisten können, die Festungswerke, von denen jedes eine Fläche von rund 14 Hektar umfaßt, aufzuräumen und der landhungrigen Bevölkerung der Kehler Gegend zur friedlichen Besiedlung zurückzugewinnen. Da hat sich die Justizverwaltung entschlossen, die teilweise in den Gefangenen drachliegenden Kräfte der Gefangenen in den Dienst dieser Aufbauarbeit zu stellen und die Kehler Außenforts in urbares Land zu wandeln.

Die Gefangenen mit einer nutzbringenden Arbeit versorgt zu sehen, liegt nicht nur im Interesse der Gefangenen, sondern der ganzen Öffentlichkeit. Denn die regelmäßige Beschäftigung der Straßburger Gefangenen ist die Grundlage eines jeden geordneten Strafvollzuges. Die Arbeit erleichtert dem Gefangenen die Umstellung auf eine völlig anders gestaltete Umwelt, erhält seine geistliche Spannkraft und damit seine körperliche Widerstandsfähigkeit. Ohne die Wohltat der Beschäftigung würden die meisten Gefangenen verkommen und nach ihrer Entlassung der Öffentlichkeit noch mehr zur Last fallen. Deshalb ist es zu begrüßen, daß nunmehr in Linz der großzügige Versuch gemacht wird, die Straßburger Gefangenen in den Dienst des allgemeinen Aufbaues zu stellen, ohne damit dem Handwerk oder sonstigen Berufen unerwünschten Wettbewerb zu machen. Wegen der Schwierigkeit und der Unwirtschaftlichkeit des Unternehmens hätte die Urbarmachung der Forts wohl kaum von dritter Seite in ablehbarer Zeit durchgeführt werden können.

Friedliche Arbeit im besten Sinn wird also in Linz und seiner Umgebung geleistet werden. Die Sprengschiffe brauchen deswegen über dem Rhein niemanden in die Knochen zu fahren. Land wird urbar gemacht — und daß es gerade Gefangene sind, die zu diesem großzügigen Unternehmen herangezogen werden, bedeutet einen besonders interessanten Versuch.

Obstmarkt in Bishweier



Ein Stück vom mittelbadischen Obstparadies
am Heimatüberfließen

Kleine badische Rundschau

Neudorf bei Mosbach, 11. Juni. (200 Jahre alte Schule.) Im hiesigen Gemeindefest hat man eine Schule gefeiert, die ein Alter von über 200 Jahren aufweist und 86 Stier Brennholz sowie 100 Wellen ergab.

Schönau bei Heilbronn, 11. Juni. (Arbeits-bilanz.) Der Lederarbeiter Philipp Gärtner konnte auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Karl Freudenberg, Lederwerke, zurückblicken.

Mannheim, 11. Juni. Lebensgefährlich verletzt wurde ein Radfahrer, der eine Jagdmaschine mit Anhänger überholen wollte, dabei stürzte und vom Laßzug überfahren wurde.

Forstheim, 11. Juni. (Folgen der Unvorsicht-lichkeit.) Ein 15jähriger Schüler hantierte mit einem Revolver. Es löste sich ein Schuß, und die Kugel drang in die linke Brustseite ein. Mit einem Augenblicksdruck wurde die Frau ins Städt. Krankenhaus gebracht. Lebensgefährlich besteht glücklicherweise nicht.

Mosbach bei Eppingen, 11. Juni. (Gefangenes Alter.) Noch verhältnismäßig rüftig konnte die Witwe Anna Daus, geb. Christoph, ihren 92. Geburtstag feiern.

Speckart bei Eppingen, 11. Juni. (Hohes Alter.) Der älteste Mann unierer Gemeinde, Ignaz Weber, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er hatte drei Nachkommen Generationen erlebt.

Waggenau, 10. Juni. (Die Theatergemeinde Waggenau, die von Hauptlehrer Melzer im Jahre 1861 gegründet wurde und seither geleitet wird, besuchte geschlossen am 16. Juni die Vorstellung „Carmen“ im badischen Staatstheater und führt an diesem Tage in der laufenden Spielzeit den 1000. Besucher zu. Diese Tatsache wirkt ein erfreuliches Licht auf die tatkräftige kulturelle Arbeit in Waggenau und den erfolgreichen Einfluß des Leiters für die volksbildenden Aufgaben unierer Staatstheaters.)

Niederbühl bei Raßau, 11. Juni. (Das 98. Diegenfest beginnt der Dorfälteste Heinrich Kunz.)

Weersburg, 11. Juni. (Tagung am Bodensee.) Die Bezirksversammlung des Bezirks 13/14 (Württemberg-Baden) des Deutschen Bundrudervereins findet am 20. und 21. Juni in Ueberlingen und Weersburg statt.

Flughafenleiter tagen in Konstanz

Konstanz, 11. Juni. (Sta. Meld.) Der Reichsverband der deutschen Flughäfen e. V. veranstaltet im Konstanzer Schlossgebäude in Konstanz seine diesjährige Mitgliederversammlung. Die Tagung, an der u. a. Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums und des Luftamtes Stuttgart teilnehmen, beginnt am 12. Juni. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorträge, so des Mini-

sterialrats Prof. Dr.-Ing. Sagebiel zu dem Thema „Der neue Weltflughafen Berlin“, sowie des Reg.-Rats Bildinger über „Ausgestaltung des Rollfeldes auf Flughäfen“. Im Anschluß an die Tagung ist eine Besichtigung des Flughafenlandes Konstanz vorgesehen, ferner werden die Tagungsteilnehmer Gelegenheit zu Stadtbesichtigungen und Fahrten auf dem See sowie zu einem Besuch in Friedrichshafen zum Luftschiffbau haben.

Religionslehrer als Jugendverderber

* Mannheim, 11. Juni. Die Dritte Strafkammer des Landgerichts verurteilte am Mittwoch den 37 Jahre alten Vikar Ernst Lotterhos von Mannheim wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an zehn Schülern, die bei ihm Religionsunterricht genossen (darunter eine Schülerin), zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren 6 Monaten. Es handelte sich um Vorgänge während seiner Amtszeit in Hockenheim im Jahre 1933, dann in Seilbach und zuletzt in Hemsbach a. d. Bergstraße.

50 Schafe umgekommen

* Stetten am kalten Markt, 11. Juni. Die nähere Beschreibung von Stetten, als am kalten Markt liegend und die Sage, daß dort einmal im Sommer eine Geiß erfroren sei, zeigt, daß hier ein rauhes Klima herrscht. Zur Zeit weiden auf dem Truppenübungsplatz Heuberg viele Schafherden, die kurz vor Eintritt der Regenperiode geschoren wurden. Da aus Mangel an Stallungen die Schafe Tag und Nacht sich im Freien befinden, sind in einer der letzten Nächte wo das Thermometer fast auf den Gefrierpunkt sank, 50 Schafe infolge der Kälte Wirkung zugrunde gegangen.

Als Bezirksbeauftragter ernannt

St. Weinsheim, 10. Juni. Altkadett Karl Zinkgraf von hier wurde jetzt zum Bezirksbeauftragten der Kunst- und Altertumsdenkmäler für alle Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim-Weinsheim, sowie auch für die ur- und frühgeschichtlichen Denkmäler ernannt.

Weinheims Denkmalsweihe verschoben

St. Weinsheim, 10. Juni. Unsere Stadt errichtet zur Zeit ihren im Weltkrieg gefallenen Gemeindeföhnen ein recht eindrucksvolles Ehrenmal. Dasselbe wird von Bildhauer Kollmann-Karlsruhe ausgeführt, der im Planentwurf die glücklichste Wahl getroffen hatte. Die Ausführung des Denkmals erfordert jedoch ungeahnt mehr Zeit, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Demgemäß ist nun auch die Weihe dieses Heldenehrens als auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Blik schlägt in Menschenmenge

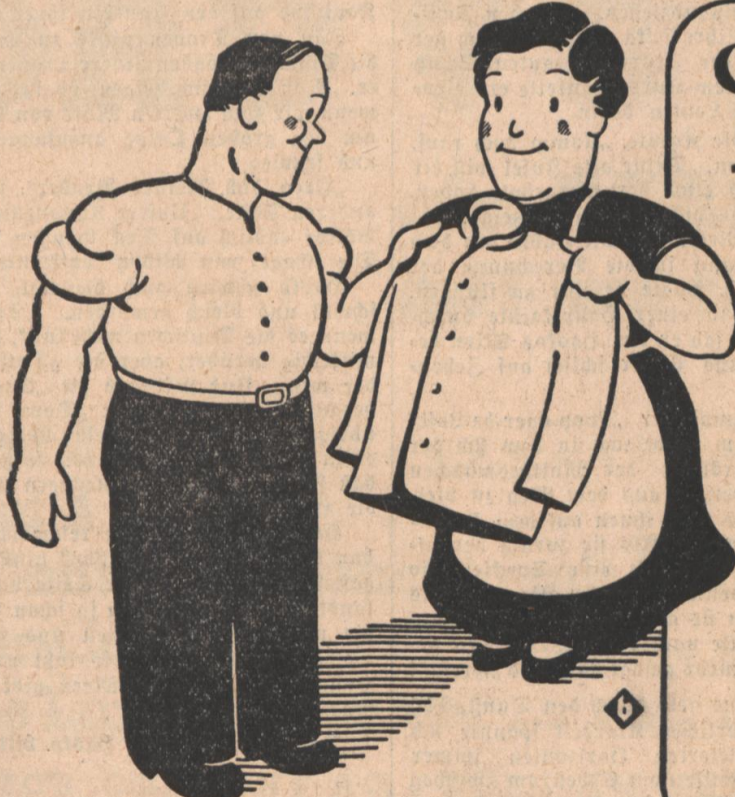
Mehrere Personen verletzt — Vorausichtlich kein Todesfall

Eigene Drahtmeldung des „Führer“

St. Durmersheim, 11. Juni. Bei dem Gewitter, das heute über Durmersheim mit wolkenbruchartigem Regen niederging, schlug der Blik in das Schützenhaus ein. Da in der Nähe anlässlich der Sportwoche des F.C. Phönix Fußballwettkämpfe ausgetragen wurden, hatte sich eine größere Menschenmenge vor dem Regen in das Schützenhaus geflüchtet. Der einschlagende Blik verletzte mehrere Personen, die zum Teil bewusstlos von den Sanitätern, die den Vereitschaftsdienst hatten, vom Platze getragen wurden. Gott sei Dank ist vorausichtlich kein Todesfall zu beklagen. Näheres folgt.

Tod durch Vergiftung

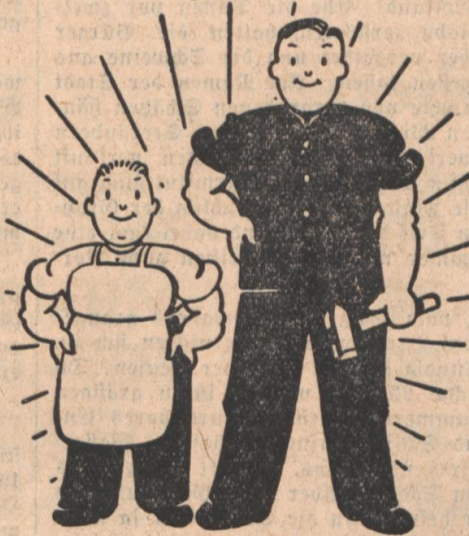
Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, wie gefährlich es ist, Gräser an den Mund zu nehmen. Dies hat das 6jährige Söhnchen einer Bergmannsfamilie in St. Ingbert mit dem Leben büßen müssen. Das Kind befand sich mit seinem Vater auf einem Spaziergang durchs Feld, hat dabei nach Ackerart, Gräser abgebrochen und in den Mund genommen. Pflösch traten Vergiftungserscheinungen auf, die nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatten.



Luftwäscher

wird nach dem billigen und bewährten
M-Rezept gewaschen!

- Über Nacht einweichen in heißer M-Lösung (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Metzgerwäsche mit eiweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!
- Kochen in frischer M-Lösung.



Schau der besten Kunst der Welt

Unterredung mit Hans Schweizer / Fragen vor der Entscheidung des internationalen Kunstwettbewerbss der Olympischen Spiele

Im Hinblick auf die in Kürze zu fallenden Entscheidungen über die am internationalen Kunstwettbewerb der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 teilnehmenden Werke der bildenden Kunst, Literatur und Musik baute unter Mitarbeiter W. Schmaud Gelegenheit, den Reichsbeauftragten für künstlerische Fortbildung Hans Schweizer über seine Anschauungen hinsichtlich der neuen Kunstgestaltung zu befragen.

Hans Schweizer, der als der Kampfschlichter des Nationalsozialismus in langen Jahren mit in vorderster Front gestanden hat, um durch seine Zeichnungen für den Sieg der Bewegung zu streiten, ist auch heute noch von derselben unerlöschlichen Kraft erfüllt. Wird ein Kunstgebiet getroffen, dann nimmt Hans Schweizer mit der ganzen Hingabe eines schöpferischen Künstlers Stellung zu den aufgeworfenen Fragen. Wie er als der Zeichner der Bewegung für die Gedanken des Nationalsozialismus immerfort durch Wort und Bild tätig ist, so fordert er auch von der kommenden Kunstgeneration, daß sie, in ihrem ganzen Schaffen stets im Volke verwurzelt ist, denn nur eine aus dem kraftvollen Schaffen des täglichen Lebens herauswachsende Kunst kann den wirklichen Gedanken und Formen, die das Leben selbst in so reichem Maße bietet, lebendigen Ausdruck verleihen. Jedes der Worte, die Hans Schweizer zu den Gegenwartsfragen der Kunst findet, ist mehr als nur eine Aeußerung eines selbstschaffenden Künstlers. Sie ist zugleich ein Bekenntnis eines um höchste Ziele ringenden Tatmenschen.

Als zu den Olympischen Kunstwettbewerben von deutscher Seite aufgerufen wurde, mußte man sich darüber im klaren sein, daß eine Verbindung zwischen der Kunst und dem Sport nicht in größtem Maße in der bildenden Kunst wiederhergestellt werden könnte, da ja die Voraussetzungen vielfach noch nicht erfüllt werden. Die vergangenen Tage haben einen Kunstnihilismus zutage gefördert, der in der Kunst die besten Leistungen zum größten Teil im Meistertum zu finden waren. Die Kunst der Uebergangszeit war in sich schon so schwach, daß sie niemals irgendwelchen richtungweisenden Einfluß ausüben konnte. Sie hatte sich vollkommen isoliert, abgeschloffen gegen das wahre, edle, pulsierende Leben, war also zu einer letzten Verfestigung geworden, die schon in ihrem Keim zum Tode verurteilt war. Die Sucht nach irgendwelchen neuartigen Komponenten, die dem „Kunstwert“ die Eigenart des Betreffenden sichern sollten, war schließlich zu einer Manie geworden, die kaum noch zu überbieten war. Nur wenig ein sich völlig ausgeglichene Menschen retteten sich aus diesem Substrat in eine mit dem Alltagsleben verbundenen Welt.

Schweizer als der Wortführer, der immer wieder auf das Dienen an der Sache den Hauptwert legt, gab wohl allen jungen Suchenden und Drängenden, die zwar noch nicht ausgereift, aber doch bereits durch das Erleben den Weg ahnten, ein leuchtendes Vorbild. In seiner bescheidenen Art nimmt er auch jetzt wieder zu all diesen Fragen Stellung. Das Problem der kommenden Kunstgestaltung kennzeichnet er treffend mit dem Satz: „Die lebendige Beziehung zu all dem, was im Volke vorgeht, was das wirkliche Leben ausmacht, kann allein das Kunstwerk bestimmen.“ Die Erziehungsarbeit, die hier an der jungen und kommenden Generation geleistet werden muß, wird diesen Charakter entscheidend gestalten. So wie man beim Kinde bereits anfangen muß, es aufnahmefähig für all das um es herum Lebende und Schaffende zu machen, so gilt es, die kommende Kunstgeneration hinzulenken auf das Erlebnis des neuen Weltens, denn nur das Kunstwerk wird von lebendigem Werte sein, das die Kraft ausstrahlt, die der wahrhaft schöpferische Mensch von Natur aus in sich trägt. Das Erlebnis ist aber nun einmal nicht Sache des Meisters, der Modellierprobe, sondern wurzelt im volkhaften, an die Heimat und Scholle gebundenen Schaffen.

Mit großer Genugtuung konnte von deutscher Seite die starke Anteilnahme, die die Olympischen Kunstwettbewerbe fanden, festgestellt werden. „Es ist ja“, und das betonte Schweizer mit besonderer Freude, „nach all den internationalen Verbindungen, die das deutsche künstlerische Schaffen hat, eigentlich auch zu erwarten gewesen, daß die sich in Deutschland anlässlich der XI. Olympischen Spiele im sportlichen Kampfe gegenüberstehenden Nationen auch mit ihrem Kulturschaffen an diesem geistigen Wettkampfe beteiligen würden. Ueber die von den einzelnen Nationen eingereichten Werke darf vorerst noch nichts gesagt werden; aber es steht außer Frage, daß jedes der am Olympischen Kunstwettbewerb beteiligten Länder — da bereits nationale Kunstausstellungen eine Vor-

Berliner Kunstwoden:

Höhepunkte des deutschen Beethoven-Festes

Das Deutsche Beethovenfest 1936, das sich über einen Zeitraum von mehr als 4 Wochen erstreckt und nunmehr dem Ende zutreibt, bringt in seinem glänzenden Verlauf immer neue Höhepunkte.

Nach dem einzigartigen Klavierabend von Edwin Fischer spielte auch Elly Ney in dem großen Saal der Philharmonie 4 Beethoven-Sonaten, die sich auf die verschiedenen Schaffensperioden des Meisters verteilten. Einleitend las Elly Ney das Heiligenhäder Testament, aus dessen tragischer Lage der heldenhafte Lebenswille des großen Menschen durchbricht. Dieser heroische Wessenszug Beethovens war der Künstlerin wohl auch maßgebend bei der Auswahl der Sonaten; er kam aber trotz vieler Einzelschwächen in der D-Moll-Sonate aus opus 31 und in der Appassionata mehr in der früheren Wiederbege als durch innere Größe zum Ausdruck. Eine Abspannung durch allzu große Anstrengung bei den vielen Aufführungen der letzten Wochen wäre freilich nicht vermunderlich. Herrlich gelang dagegen die ebenso ursprüngliche wie besetzte Wiederbege der Es-Dur-Sonate op. 7 und das Nachspiel der letzten Sonate op. 111, deren Arietta die Künstlerin in schwebelichem Verweilen zu auf-fallender Langsamkeit verlorde.

Das Philharmonische Orchester, das die Beethoven-Wochen unter Kurt Zwargler mit einem unvergesslichen Abend eröffnet hatte, ist heute von seiner erfolgreichsten Balkan-Reise mit dem Leipziger Gewandhaus-Direktor Hermann Abendroth zurückgekehrt und gab mit diesem Dirigenten seinen zweiten Beethoven-Abend im Rahmen der Berliner Festspiele. Die selten gehörte Musik zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ leitete den Abend mit seiner Bewunderung ein. Ihr folgte das ebenfalls noch aus dem frühen Schaffen des Meisters stammende Burd-Klaviersonett, das den rheinischen Pianisten Ewald Erdmann zum Interpreten hatte. Er erfüllte das glühende Rauschwerk des Allegro-Satzes mit zarter Poesie und ließ die Kritik des Adagio ebenso wie die sonntige Heiterkeit des Rondo-munderbar auf-leuchten. Eine Meisterleistung klanglicher Nuancierung, technisch und musikalisch vollkommenes Schicksal! Abend-roth beschloß den Abend mit der 5. Sinfonie G-Moll, klar im Aufbau und das Dramatische durch besondere Herausarbeitung der gegenständlichen Themen betonend. Auch gelegentliche Temporänderungen miffen zur Erzielung einer starken Wirkung des triumphierenden Finales in Kauf genommen werden. Die Philharmoniker waren wieder herrlich in Form und mit Recht teilte sich Abend-roth mit der ihm willig folgenden Künstlerin in den

wahl trafen — wirklich das Beste zu diesem Wettbewerb einreichte, was die jeweilige Nation an Kulturwerten zu geben hat. Im Hinblick auf die künstlerische Ausgestaltung der Olympischen Spiele werden von deutscher Seite zahlreiche Kräfte angesetzt, die zugleich damit Repräsentanten des neuen deutschen Kunstwollens sind. So mußte mancher der Schaffenden für Aufgaben eingepaunt werden, die ihn andererseits so fesselten, daß er an den Olympischen Kunstwettbewerben selbst nicht aktiv teilnehmen konnte. Erinnert sei hier an die Arbeiten der verschiedenen Preisgerichte und an die künstlerische Mitarbeit mehrerer Künstler.“

Auf die Frage, inwiefern diese neuen Forderungen in der Kunstgestaltung schon Verwirklichung gefunden haben, antwortete Hans Schweizer, daß der Bildhauer Frensdorf und auch er selbst wiederholt Gelegenheiten hatten, überall in den deutschen Gauen die Schaffenden und werksamen Künstler zu besuchen und mit ihnen all die Dinge zu besprechen, die für die kommende Gestaltung von ausschlaggebender Bedeutung sind.

So wird sich mehr und mehr das neue Vollen in der Kunst die Grundlage schaffen, auf die dann die kommenden Kunstgenerationen aufbauen können.

harken Beifall. Besonders dankenswert, daß sich die Ausführenden entschlossen hatten, die Voraufführung des Konzerts ebenfalls in der Philharmonie für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu veranstalten. Das sich auch hier eine verständnisvolle und dankbare Hörerschaft eingefunden hatte, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Zur Wiedergabe sämtlicher 10 Beethoven-Sonaten für Violine und Klavier an 3 Abenden haben sich zwei unserer führenden Interpreten zusammengefunden: Georg Kulenkampff und Edwin Fischer. Wir kennen längt beide Künstler als begnadete Gestalten Beethoven'scher Werke, nun aber wissen wir nicht, ob wir die übertragende und oft gewürdigte Kunst des einzelnen oder das völlige Zusammengehen und die Interwertung der eigenen Persönlichkeit im Dienst am Werk bei zwei so stark geprägten Künstlern mehr bewundern sollen. Diese vornehmste und höchste Kunstausführung leitete die beiden Meister bei ihrem Zusammenwirken, das ihrer großen Gemeinde zum beglückenden Erlebnis wurde. Einzigartig im gegenseitigen Unterordnen der beiden Instrumente wie in ihrem gemeinsamen Wettstreit, lösten sich die Melodien des einen förmlich aus denen des andern. Zu geradezu überirdischer Schönheit vereinigte sich Kulenkampffs singende Geige mit dem blühenden und noch im äußersten Pianissimo besetzt variierten Ton von Fischer's Flögel. Nicht endenwollender Beifall dankte für diese große, einmalige Gabe. G. L. e. m. p. p.

Englische Rundfunkkonzerte. Um die Nachwuchskräfte der englischen Sendeorganisationen künstlerisch planmäßig schulen zu können, hat die John Bull, der Generaldirektor der britischen Rundfunkgesellschaft, eine Schule gegründet. Nach in England macht sich der Mangel an urberühmten, künstlerisch originalen Talenten bemerkbar, und die Erlaubnis vor dem Mikrophon ist oft recht mangelhaft. Deshalb soll eine Schulausgabe geschaffen, die bereits am 1. Oktober d. J. beginnt. Die britische Rundfunkgesellschaft stellt für die Veranstaltung ihrer Nachwuchskräfte eine jährliche Schulausgabe von 1000 Pfund Sterling für die künstlerische Ausbildung, die in fachliche Referate und in die eigentlichen Vorträge. Es sind nicht weniger als 150 Vorträge über die analytische und populäre, die Wasser- und Phonogramm, die Musikwissenschaft und Stilforschung in Vorbereitung.



Die St. Marienkirche in Lübeck

Am 19. Juni beginnt in Lübeck die 3. Reichstagung der Norddeutschen Gesellschaft, die bis zum 21. Juni dauert. In der Marienkirche findet am 19. Juni ein Mitternachtskonzert statt, bei dem Domorganist R. D. Raafelt, Kapellmeister und Kammerorganist Sven Nilsson mitwirken.

Ausstellung zeitgenössischer Kunst in Heidelberg. In den neu gestalteten Räumen des Heidelberger Kunstvereins wird am Sonntag, den 14. Juni, eine Ausstellung „Deutsche Kunst der Gegenwart“ eröffnet. Die Ausstellung will versuchen, einen knappen Überblick über das Kunstschaffen von heute zu geben; es sind dabei Maler und Graphiker aus allen deutschen Gauen vertreten. Zur Eröffnung sprechen Oberbürgermeister Dr. Reinhold Heideberg, Reichskulturminister Franz Morallet-Berlin und Universitätsprofessor Dr. Conrad Heideberg, der Leiter der Ausstellung. Die Ausstellung wird bis Ende August dauern, so daß die Besucher der Reichstagsfeier in Heidelberg neben der großen Ausstellung „Heidelberg, Vermächtnis und Aufgabe“ auch zeitgenössische Kunst vorfinden werden. Es ist beabsichtigt, künftig alljährlich lebenden deutschen Künstlern Gelegenheit zu geben, in derartigen Ausstellungen in Heidelberg ihre Werte zu zeigen.

Beethoven-Fest in Budapest. Nach einer Meldung aus Budapest hat Prof. L. Patay in einem Antiquariat Partituren von 16 Kompositionen von Beethoven entdeckt, die mit eigenhändigen Anmerkungen des Meisters versehen waren. Prof. Patay sollte für die 16 Partituren Kompartimente Beethovens den Preis von 15 Mark!

Bestimmte auch in Ungarn. Das ungarische Kultus- und Unterrichtsministerium hat dieser Tage in Anwesenheit des Reichsvertreters die ersten Lehrpläne für die ungarischen Schulen geneigt. Es kamen ein Duzend der besten Lehrpläne zur Verfügung, die ab Anfang September in den Schulen verwendet werden sollen.

Advertisement for Pilo shoes. Text: „Jeder Schuh und jedes Leder braucht Pilo mit dem Pilopeter“. Includes an illustration of a man carrying a large shoe.

Advertisement for 'Hasko der Wassergeuse' by Martin Lusérke. Features a large illustration of a ship and a man. Text: „Kannst du dir wohl nicht klarmachen“, klaberte Mac, „daß unser kleines totes Mädchen von Ameland jetzt ihr neue Maiken forgt?“ Mac pufste Pieter so oft in die Rippen, bis Pieter „Oha“ sagte. Am Abend sangen sie auf der Weisenflotte schon wieder. In England gibt es genug neue Maiken zu kaufen. Notmaten sind rauch aufgestellt, und morgen mit der Ebbe wird durch die Dieremms gefegelt! „Aufbruch zur Entscheidung“, dachte Hasko. Ihm war, als wenn sein Kopf jetzt höher in die Luft ragte. War die wilde Seele Evguns von der Insel nunmehr in ihn eingegangen? Wie ein verdoppeltes Leben straffte es sich in dem jungen Weisenkapitän. So sah war das gekommen, was Hasko zum ganzen Mann wandelte, daß er mit Sicherheit fühlte: die Fahrt, die sie jetzt antraten, mußte große Weisfälle in sich bergen. Immer zeigt sich so etwas auch darin an, daß Gesicht und Gelpenker aus der eigenen Vergangenheit sich im Gewühl der Ereignisse noch einmal bedeutungsvoll an uns vorbeidrücken. Aber darauf soll ein Mann am besten nicht erst achten. * „Der Wassergeuse kommt!“ Mit zeternder Altmännerstimme schrie der Schiffsirt auf Quist am Vormittag des 18. November 1870 wieder einmal diesen Alarmruf von Haus zu Haus. Zwischen den Brandruinen im Weidort waren nur noch wenige Hütten von „Schullenfängern“ demohnt. Vängt war nichts mehr auf der von der Weisenstraße verwinkelten Insel zu holen, die als ein fämmerliches Niemand's und Jedermannsland zwischen den kämpfenden Parteien lag. Dennoch sammelte sich auch jetzt wieder beim Alarmruf ein verängstigter Haufe von Menschen auf der Ausgucke, als wären noch große Vorfahrungen zu besprechen. Die Mattheswillinge, die zu schlendern, hungerfähnen Burtschen herangewachsen waren, führten jetzt das große Wort. Das verelendete Dorf wurde völlig von den halbwichrigen Bengeln beherrscht, nachdem der scheidliche Dirk von Bremen und das Volk der „Greiser“ buchstäblich nach dem Bibelwort alle Männer mit der Schärfe des Schwertes wie Schafe vor den Kopf geschlagen hatten. Die Piraten dachten längst nicht mehr an die von ihnen verheerte Insel. Aber der es ausgestanden hat, nimmt solche Sachen ja wichtiger. Warum sind die Peitschfahne bloß nicht abgehoffen in dem großen Wasser! Da fahren die Geusen ja schon wieder! Aber mehrere unruhige Burtschen schauten doch mit prüfenden Augen nach den schwarzen Schiffen hinüber. Die ganze Flotte Bremerdes sah sie unter Notmatten durch die Dieremms hinausziehen. Von den Schiffen aus schauten die Geusen ihrerseits neugierig nach der Insel, die ihnen während der Sturmflut guten Schutz gewährt hatte. Vorans in ihrem Kurs schaukelte ein elender Schiffsprahm mit zwei Leuten darin. Pieter Sjoerdes lief in die Kajüte. „Komme doch raus, Kladerföjer“, wollte er melden. „Deine alte Will dir zu zwinken, von der wir dich einst heruntergeholt haben. Da oben liehen lief Willst du dich ihnen nicht zeigen als Geusenkapitän?“ Aber als Pieter sah, wie Hasko mit dem Schiffer und dem Bootsmann in die Berechnung der neuen Takelage vertieft sah, wagte er nur zu klüffern. Seine Rede war natürlich in einer Hauptkajüte durchaus unschlüssig gewesen, das sah er ein. Haskos Seiten bekam zwei kleine Falten, und Pieter schlich auf Zehenspitzen wieder hinaus. * Aber als der hohe Rumpf der „Loop-over-de-Voist“ gleich darauf an dem Prahm vorbeizog, in dem sich der alte Dirricks mit dem größten der Matthesmädchen schimpfend abmühte, den Schiffer aus dem Weg zu bleiben, da piff Pieter Sjoerdes über ihnen auf dem Schnabelgehälf doch auf zwei Fingern. Als sie sornig heraufschauten, schwenkte er ihnen geschickt eine Speckseite so hinunter, daß sie ins Bodenwasser des alten Kastens platschte. Die beiden zerrten sie gierig und weiterstimpfend über die Decht. Es hätte natürlich keinen Zweck gehabt, wenn Pieter Sjoerdes mehr gesagt hätte als „Frecht!“ Zu Mittag kam die Sonne gelb durch den Dunst. Mit Föhler, schon beinahe winterlicher Klarheit spannte sich der Himmel über verklärten Horizonten immer weiter aus, als die Geusenflotte vom Ebbestrom zwischen den Inseln hinaus auf die Weite der See geführt wurde. Bei dem leichten Dürwind machte die Ebbe das Wasser glatt wie ein Tuch aus uralter blauer Seide. Ein immer mehrerer Anbruch zeigte sich an vor der Entscheidung, ob das Schicksal den unverzagten Männern

zu schlendern, hungerfähnen Burtschen herangewachsen waren, führten jetzt das große Wort. Das verelendete Dorf wurde völlig von den halbwichrigen Bengeln beherrscht, nachdem der scheidliche Dirk von Bremen und das Volk der „Greiser“ buchstäblich nach dem Bibelwort alle Männer mit der Schärfe des Schwertes wie Schafe vor den Kopf geschlagen hatten. Die Piraten dachten längst nicht mehr an die von ihnen verheerte Insel. Aber der es ausgestanden hat, nimmt solche Sachen ja wichtiger. Warum sind die Peitschfahne bloß nicht abgehoffen in dem großen Wasser! Da fahren die Geusen ja schon wieder! Aber mehrere unruhige Burtschen schauten doch mit prüfenden Augen nach den schwarzen Schiffen hinüber. Die ganze Flotte Bremerdes sah sie unter Notmatten durch die Dieremms hinausziehen. Von den Schiffen aus schauten die Geusen ihrerseits neugierig nach der Insel, die ihnen während der Sturmflut guten Schutz gewährt hatte. Vorans in ihrem Kurs schaukelte ein elender Schiffsprahm mit zwei Leuten darin. Pieter Sjoerdes lief in die Kajüte. „Komme doch raus, Kladerföjer“, wollte er melden. „Deine alte Will dir zu zwinken, von der wir dich einst heruntergeholt haben. Da oben liehen lief Willst du dich ihnen nicht zeigen als Geusenkapitän?“ Aber als Pieter sah, wie Hasko mit dem Schiffer und dem Bootsmann in die Berechnung der neuen Takelage vertieft sah, wagte er nur zu klüffern. Seine Rede war natürlich in einer Hauptkajüte durchaus unschlüssig gewesen, das sah er ein. Haskos Seiten bekam zwei kleine Falten, und Pieter schlich auf Zehenspitzen wieder hinaus. * Aber als der hohe Rumpf der „Loop-over-de-Voist“ gleich darauf an dem Prahm vorbeizog, in dem sich der alte Dirricks mit dem größten der Matthesmädchen schimpfend abmühte, den Schiffer aus dem Weg zu bleiben, da piff Pieter Sjoerdes über ihnen auf dem Schnabelgehälf doch auf zwei Fingern. Als sie sornig heraufschauten, schwenkte er ihnen geschickt eine Speckseite so hinunter, daß sie ins Bodenwasser des alten Kastens platschte. Die beiden zerrten sie gierig und weiterstimpfend über die Decht. Es hätte natürlich keinen Zweck gehabt, wenn Pieter Sjoerdes mehr gesagt hätte als „Frecht!“ Zu Mittag kam die Sonne gelb durch den Dunst. Mit Föhler, schon beinahe winterlicher Klarheit spannte sich der Himmel über verklärten Horizonten immer weiter aus, als die Geusenflotte vom Ebbestrom zwischen den Inseln hinaus auf die Weite der See geführt wurde. Bei dem leichten Dürwind machte die Ebbe das Wasser glatt wie ein Tuch aus uralter blauer Seide. Ein immer mehrerer Anbruch zeigte sich an vor der Entscheidung, ob das Schicksal den unverzagten Männern

Raum genug für den Orlog des Nordens gemästert würde. Die zwölf Schiffe segelten unter ihren Maststricken nur langsam und steuerten schlecht. Die Führer stellten sie so gut es ging beieinander. Zur Zeit der Kapitänswache am Nachmittag hand Hasko auf der kleinen, hinten hinausgebauten Kanzel unter der Heclaterne auf dem Kastell der „Loop-over-de-Voist“. Wind und Wasser führten bei der langsamen Fahrt bald nachbords die „Dolfein“, bald steuerbords die „Engel von Wisby“ an Hasko heran. Lange ging das so. Sie hatten Schiermonnikoog schon in der Ferne querab. Wenn die Nachbarschiffe wieder von seinem Schiff abhörteten, sah Hasko immer die anderen Kapitäne auf den Kanzeln ihrer Schiffe stehen. Jan van Trozen nickte zu Hasko hinüber. „Gegen die Sturmflut haben unsere Troffen kein gebalten“, gröhite er. „Nun muß sich zeigen, ob ihr Deutschen rechten wollt, wenn wir zum zweiten Male von England zurückkommen, um den großen Orlog anzufangen.“ Hasko nickte nur und schwieg. „Freu dich, kleiner Bruder“, nickte Langetal auf der anderen Seite. „Anere Raunenflöße werden jetzt deine Wäfler endlich auf Deck bringen von Emden bis Riga.“ Die „Engel von Wisby“ entfernte sich schon wieder. Hasko schmiegte auch diesmal, aber sein Gesicht war schmal und bleich geworden. „Spud drauf, Kladerföjer, wenn es die Deutschen nicht tun“, heulte Jan van Trozen mitleidig herüber, aber die „Dolfein“ drehte sofort wieder weg. Und während die „Engel von Wisby“ erneut herankam, dachte Hasko: „Dann bleibt immer noch ein's übrig.“ Unentdeckt, wie eine harte Rippe im Nebel hand es in ihm, daß dann nur noch so getorben werden konnte, daß sich's spätere Geschickern wie ein Kladerföjer in die Dergen fahr. Hasko spähte zu dem reichgeschmückten großen Güterbau der „Engel von Wisby“ hinüber. Er bemerkte wohl, daß Langetal hinter zur Seite blickte. Unter den niederländischen Rebellen ging ja schon länger die Rede: Wenn die norddeutschen Fürken und Vänder die evangelische Sache im Stich lassen, so laßt uns eben für ein freies Holland fechten! Das Meer gibt ja doch die Macht im Norden! Deutschland! dachte Hasko bitter. * In der Nacht war Vollmond, und sie machten weiter ruhige Fahrt. Der leise Dürwind, der in der ersten Nachthälfte gegen den Dürwind lief, verhärfte den See gang nur mäsig. (Fortsetzung folgt.)

Der Sport am Wochenende

Das Eifelrennen im Vordergrund - Schammer-Pokalspiele - Olympiaprüfungen - Vom weißen Sport

Die Spiele um die deutsche Fußball- und Handball-Meisterschaft sind bis zu den Endspielen vorgeschritten, so daß ab nun die Verantwortungen in der Leichtathletik, im Ruder, Motorsport, Tennis und Motorsport mehr Platz greifen können. In diesem Zeichen steht schon das zweite Juni-Wochenende. Das fußballsportliche Interesse hatten zwar die Spiele der ersten Hauptrunde um den „von Schammer-Pokal“ aufrecht, von größerer Wichtigkeit sind aber der Davispokal zwischen Deutschland und Irland in Berlin, die zweite Hauptregatta der Ruderer in Mainz, das Internationale Eifelrennen, die Olympiaprüfungen unserer Turner in Billingen und Greiz und die zahlreichen Radsporthauptveranstaltungen auf Bahn und Straße.

Fußball

Nach der Vorklustrunde um die deutsche Meisterschaft, die von Fortuna Düsseldorf und dem 1. FC Nürnberg bestritten wurde, bis zum Endspiel am 21. Juni im Post-Stadion zu Berlin ein Ruhepausen eingeschaltet. Das allgemeine Interesse richtet sich deshalb einmal den „von Schammer-Pokalspielen“ und zum andern den Spielen um Aufstieg in die Gauligen zu. Die am Wochenende zum Aufstieg kommende erste Hauptregatta steht erstmals die Gaumeister im Wettbewerb. Zum Teil haben sie recht schwere Spiele zu bestehen. Die beiden Finalisten, 1. FC Nürnberg und Fortuna Düsseldorf, können zu Hause spielen und treffen auf den SC. Planitz bzw. SC. Alfeld. In Süddeutschland hat der badische Meister SC. Waldhof in Filderstadt ein schweres Spiel gegen den der Kreisliga angehörigen SC. zu bestehen, der Südwestmeister Wormatia Worms nicht zu Hause seine Kräfte mit dem VfB. Friedberg, und der Meister von Birtmberg, Stuttgarter Kickers, tritt auf eigenem Gelände gegen 1860 München an. Von den übrigen Spielen sind die Begegnungen Freiburg FC. - Offenbacher Kickers, SC. Feuerbach - VfB. Karlsruhe, 1. FC. Forstheim - FC. Pirmasens, FC. 05 Schweinfurt - 1. FC. Hanau, Bayern München - 1. SC. Ulm und FC. Martrieding - VfB. Stuttgart zu erwähnen. Die süddeutschen Aufstiegs Spiele werden mit folgenden Spielen fortgesetzt: M. V. Darmstadt - Reichsbahn Frankfurt, Teutonia Gießen - 1. FC. Kaiserslautern, Sportfreunde Saarbrücken - Germania 04 Ludwigshafen (Südwest), FC. 04 Raifatt - SC. Freiburg, FC. 08 Billingen - SC. Sandhofen (Waben), VfB. Weisburg - Union Hildingen, SC. Göttingen - FC. Mengen (Wirttemberg) und FC. 1860 Hürth - Jahn Regensburg (Waben). Das süddeutsche Programm wird durch zahlreiche Freundschaftsspiele vervollständigt. In Frankfurt kommt das „Derby“ zwischen Fußballvereinen und Eintracht erneut am Vornheimen Gang zum Austrag, in Mannheim empfängt der VfL. Redaran am Samstag Schwarz-Weiß Worms und am Sonntag Kurhefen Marburg, in Heilbronn, wo über beide Tage des Wochenendes ein Turnier der Universitätsmannschaften ausgetragen wird, spielt der Union der deutsche Altmeister Karlsruhe FC. und der VfB. Stuttgart gegen FC. Amberg eine Gaistrone.

Schwimmsport

Bringt als einziges und wichtiges Ereignis das zweite Aufstiegs der österreichischen Wasserball-Nationalmannschaft im Gau Niederrhein. Die Desterreicher, die ihre Deutschlandreise wenig erfolgreich begannen, werden in Hameln kaum Gelegenheit haben, gegen die starke niederländische Auswahl erfolgreich zu sein.

Tennis

Wird der Davispokal-Wettbewerb mit dem ersten Vorklustrundenkampf in der europäischen Zone zwischen Deutschland und Irland auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen fortgesetzt. Nach den schönen Erfolgen der deutschen Spieler in den bisherigen Begegnungen erwartet man zurecht über Irland einen weiteren Sieg und damit den Eintritt ins Europa-Schlußspiel. Die Iren mit Rogers, Mac Neagh und Mac Guire sind wohl recht stark, aber doch nicht stark genug, um unsere Vertretung Gottfried von Cramm, Heinrich Henkel und Kaj Lind-Dans Denker zu schlagen. - In Bad Ems ermitteln die westdeutschen Tennislehrer ihren Meister und in Saarbrücken wird ein Turnier beendet, an dem so bekannte Spieler wie Dr. Busch (Zwanzheim), Werner Menzel (Berlin), Dohnal (Berlin), Stas (Köln) und Landolf (Freiburg) sowie bei den Frauen Frau Barfels-Schmeyer (Berlin), Frä. Hamel (Berlin), Marieluise Horn (Wiesbaden) und Frä. Weiße (Freiburg) beteiligt sind.

Rudern

Im steht nach der ersten Kraftprobe unserer Olympia-Kandidaten bei der Mannheimer Regatta eine weitere Prüfung der deutschen Olympia-Klasse bevor. Die 51. Internationale Ruderregatta in Mainz vereinigt 44 Vereine mit 169 Booten und 797 Ruderern aus Start. Neben den deutschen Olympia-Anwärtern aus Mannheim-Ludwigshafen, Berlin, Würzburg, Mainz, Leipzig ufm. haben die besten Boote aus der Schweiz und Ungarn für diese Regatta Startberechtigung erhalten.

Der

Motorsport

Bringt als wichtigstes Ereignis das Internationale Eifelrennen auf dem Rürburgring, das neben den beiden „Großen Preisen von Deutschland“ unsere repräsentativste Motorsportveranstaltung ist. Die Rennungsliste läßt keinen Wunsch offen, alles, was im europäischen

Rennsport einen Namen hat, ist auf dem Rürburgring, der am Sonntag wieder Hunderttausende von Zuschauern beherbergen wird, vertreten. Hervorragend ist vor allem die Besetzung der beiden Rennwagen. Bei den „Großen“ werden sich die deutschen Firmen Mercedes-Benz und Auto-Union mit ihren Fahrern Caracciola, v. Brauchitsch, Lang, Chiron und Fagioli bzw. Stuck, Rosenmeyer, von Delius und Barai erneut mit den „Kleinern“ und Maschinen des Auslandes messen. Alfa Romeo ist durch den „Stall“ der Scuderia Ferrari mit Nuvolari und Brivio u. a. vertreten. Bei den „Kleinern“ werden die englischen Rennfahrer auf BMW, die Italiener auf Maserati und die Fahrer des französischen Bugatti in erster Linie mit den deutschen Rennfahrern Koftrausch, Brundes (MG) und Bäumer (Autin) rechnen müssen. - In Agier kommt der „Große Preis“ mit Beteiligung einiger französischer Rennfahrer zum Austrag.

Unter „Verschiedenes“ erwähnen wir die Abfahrtsrennen um die Mezalama-Trophäe in den Züriner Alpen, an denen sich auch einige deutsche Läufer beteiligen, das Scherathletikfest des Gaues Baden in Sandhofen, das internationale Fedttturnier in Freiburg mit dem Kampf Gau Baden-Wesel/Fürth und die weiteren Prüfungskämpfe unserer Olympia-Turner in Greiz und Billingen.

Zweites Olympia-Sportfest in Karlsruhe

Noch sind die ausgezeichneten Leistungen unserer Frauen in aller Mund, da rüht man in Karlsruhe schon wieder zu einer solchen Groß-Veranstaltung. Am 21. Juni finden in vier deutschen Städten Olympia-Prüfungen der Männer statt. Hamburg, Köln, Saarbrücken und Karlsruhe sind dazu ausersehen. Den Rahmen für die hiesige Veranstaltung gibt das Jubiläumssportfest des RW 46 ab, in dessen Mittelpunkt unsere Olympia-Kandidaten an den Start gehen werden. Ein Teil der 400-Meter-Läufer wird hier starten und zwar Helmler, SpW. Frankfurt, der im letzten Jahre auf 48,9 Sekunden kam. Sinzu kommen Köppler vom DSC Berlin mit 49,2 Sekunden, schieber in der letztjährigen Westliste und Tripp von den Stuttgarter Kickers, der mit 49,3 Sekunden an neuer Stelle steht. Als vierter Mann geht Wiederhöft vom DSC Saarbrücken an den Start. Vom letzten Jahre liegt keine 400-Meter-Zeit vor, dagegen ist er die 200 Meter in glatt 22 Sekunden gelaufen, so daß man annehmen darf, daß er auch über die lange Sprintstrecke unter 50 Sekunden kommt. Auf der schnellen Hochschulbahn dürften - gutes Wetter vorausgesetzt - gute Zeiten herauskommen. Ueber die weiteren Teil-

nehmer der Olympiafernmannschaft werden wir an gleicher Stelle laufend unterrichten.

Ein Karlsruher wirft über 50 m Hammer!

Von vielen fast unbemerkt, hat der Hammerwerfer Wolf vom Athleten-Sportklub Germania Karlsruhe am letzten Sonntag im wahrsten Sinn des Wortes den großen Wurf getan. Sein-Wurf warf in Jena neuen deutschen Rekord mit 53,50 Meter, aber hinter ihm wurde erbittert um den zweiten Platz gerungen. Nur 32 Zentimeter liegen zwischen dem zweiten und vierten, so daß man ruhig von gleichwertigen Leuten sprechen kann. Lauff-Königsberg kam auf 50,60 Meter, Becker-Saarbrücken erreichte 50,44 Meter und Wolf war mit 50,28 der Vierte in der Konkurrenz. Damit ist Wolf der zweite Badener über 50 Meter. Dieser Erfolg ist die Frucht durchdachten, auf Steigerung angelegten Trainings und wir sind überzeugt, daß wir von Wolf in diesem Jahre noch manche gute Leistung sehen werden. Wir hoffen und wünschen ihm, daß er sich den Platz in der Kernmannschaft endgültig sichern kann.

Badens Dietwarte des D.R.L. tagen auf dem Brandeck-Lindle

Vom 4. bis 7. Juni 1936 hatte Gaubietwart Richard Kraft seine Mitarbeiter (Kreis-, Unterkreis- und Abschnittswarte) auf das neuangebaute und herrlich gelegene Gaubiet Brandeck-Lindle bei Offenburg zusammengerufen, um hier in erster Linie neue Kraft zu schöpfen und Richtlinien zu geben für die völkische Arbeit im D.R.L. Der Lehrgang erhielt durch die Anwesenheit des Reichsdietwarts Kurt Münch eine besondere Note.

Der Lehrgang wurde mit der Flaggenhissung eröffnet, wobei der Gaubietwart als Leiterspruch das Führerwort „Widerstände sind nicht da, daß man vor ihnen kapituliert, sondern, daß man sie bricht“ über die Lehrgangsarbeit stellte.

Zu Beginn des zweiten Tages traten die Kurs Teilnehmer zur Weihe des Ehrenmals für die gefallenen Turner an. In Lied, Sprechchor und Ansprache des Gaubietwarts wurde der gefallenen Helden des Weltkrieges ehrend gedacht. So steht dieses Mahmal, ein Granitfindling aus dem Schwarzwald, als Zeichen deutschen Turnerpudendums und erinnert an die Treue, Liebe und Opferbereitschaft dieser Kameraden zu Volk und Vaterland, für das sie starben.

Die Schulungsarbeit selbst bestand aus einer Vortragsreihe, in der Kreisführungsleiter Pp. Kreis, Baden-Baden, die weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialismus und Pp. Wegand vom Kampfpolitischen Amt die Judenfrage und die Volksehrmannerei behandelte. Zur Pflege des Volkstiedes im Deutschen

Reichsbunde für Leibesübungen sprach der Gaubietwart für Singen und Musik, Pp. Riedel. Um eine erpriehtliche Zusammenarbeit mit der NS-Kulturgemeinde und dem NS-Volkshilfswerk herbeizuführen, hörten die Teilnehmer einen Vortrag von Pp. Vohse, Mannheim, über die Kulturaufgaben im nationalsozialistischen Staat und die Zusammenarbeit mit den Dietwarten des D.R.L. und vom Leiter des Volkshilfswerkes Baden-Baden, Jörgler, der über die Aufgaben und Ziele des deutschen Volkshilfswerkes sprach.

Durch diese Vorträge, an die sich jedesmal eine rege Ansprache anschloß, durch die die Gedanken noch mehr vertieft wurden, erfüllten die Dietwarte neue Anregungen für ihre Arbeit in den Kreisen, Abteilungen und Vereinen, die mitteilen wird, den völkischen Gedanken in den D.R.L. hineinzufragen.

Aus dem Bericht des Gaubietwarts, der einen Einblick in die Arbeit der Dietwarte im Gau gab, war zu erkennen, daß es vorwärts geht auf dem Gebiet des Dietwesens. Die Winterarbeit diene dem Einbau der Dietarbeit in die Sportvereine und er verlangt für die Zukunft von den Dietwarten vollen Einsatz ihrer ganzen Kraft, um auch den letzten Verein zu erfassen. Für die fruchtbringende Arbeit müsse enge Verbindung zum Gaubietwart und zu den Schulungsleitern der NSDAP, sowie die Zusammenarbeit mit den Kreisführern des D.R.L. angestrebt werden. Die Ansprache, an der sich die Dietwarte rege beteiligten, konnte nur fördernd sein, zumal Reichsdietwart Münch wertvolle Richtlinien gab.

Handball

Aufstieg zur Gauliga

SC. Freiburg - Tisch. Weiertheim ist die einzige Begegnung, die am kommenden Sonntag zum Austrag kommt. Weiertheim hat wohl das Vorspiel zu Hause gewonnen, aber es wird schwer halten den Sieg in Freiburg zu wiederholen, denn Sportclub hat sich von Spiel zu Spiel verbessert, während Weiertheim besonders in den letzten Spielen nicht immer mit dem nötigen Ernst bei der Sache war. Wir glauben daher einen Sieg der Breisgauer voraussetzen zu können. Im übrigen sind die Aufstiegsspiele des Sonntags vom Plan abgelenkt und auf den 28. Juni verlegt und zwar wegen der

Opierspiele zu Gunsten des Olympia-Zeltlagers der Handballjugend

für die der 14. Juni festgelegt worden ist. Zur Zeit der olympischen Spiele führen die Fachämter des Reichsbundes für Leibesübungen in der Zeit vom 1.-9. und vom 10.-16. August getrennt ihre Zeltlager durch. Der Gau Baden des Reichsbundes 4 (Handball) entsendet 30 jugendliche Handballer zu diesem Zeltlager. Um diesen Jungens das große Erlebnis einer Olympiade zu ermöglichen werden in allen Kreisen Opierspiele durchgeführt, deren Erlös dazu beitragen soll die notwendigen, nicht unerheblichen Mittel, sicherzustellen. Die Spielleitung des Kreises Karlsruhe hat also für den kommenden Sonntag folgende Spiele angelegt:

- 14 Uhr Männer: Tu. Eberol - Tu. Mümpury (Erlisch)
- 15 Uhr Frauen: Tu. Eitlingen - R.F.B. (Pflüsch)
- 16 Uhr Männer: Tu. Eitlingen - Tu. Eitlingenweier, in Rühlburg:
- 18 Uhr Jugend: Tade. Neureut - Tisch. Durlach (Erlisch)
- 14 Uhr Frauen: Nordstern Rühlburg - R.F.B. 2
- 15 Uhr Männer: Tu. Gröbningen - Tu. Rühlburg
- 16 Uhr Männer: Nordst. Rühlburg - Tisch. Durlach in Rühlburg:
- 18 Uhr Schüler: B.F.L. Grünwinkel - Tu. 46 Erbe. (Pflüsch)
- 14 Uhr Männer: Tu. Forstheim - Tu. Wörth
- 15 Uhr Männer: Tisch. Mühlburg - Reichsbahn
- 16 Uhr Männer: B.F.L. Grünwinkel - Tade. Durl.

Das reichhaltige Spielprogramm und der eble Zweck der Spiele lassen erwarten, daß der Besuch ein guter wird und der Kreis Karlsruhe in die Lage versetzt wird, seinen jungen Olympiaspieler einen nennenswerten Zuschuß zu den Kosten beisteuern zu können. Außer den aufgeführten Spielen sind noch drei für Blankenloch vorgesehen, die aber wegen des am Sonntag stattfindenden Badlängerkfestes in Neureut am Sonntag, 21. Juni, nachgeholt werden.

Schießsport

Im Kleinkaliberschießen wird auf den Schießständen des St. Hubertus in Mühlburg von den dem Gau Südwest angehörenden Vereinen des Kreises Karlsruhe das

2. Gauprüfungsschießen

am Sonntag durchgeführt. Der mit diesem Schießen gleichzeitig zur Austragung kommende Kreiswettkampf dürfte sehr spannend werden, da die um wenige Punkte (Ringe) aneinanderliegenden Mannschaften der Schützenvereine Ego Durlach, Reichsbahn Turn- und Sportverein Karlsruhe und Karlsruhe Wildpark die Möglichkeit haben, ihren Tabellenplatz zu verbessern.

Das Werbespiel in Zell a. S.

1860 München - Wormatia Worms 1:2 (0:0)

Am Fronleichnamstag trugen die Mannschaften von 1860 München und Wormatia Worms in Zell a. S. am Samstag einen Freundschaftskampf aus, der zu einer Werbung für den Fußballsport im wahrsten Sinne des Wortes wurde. Obwohl das Wetter nicht immer freundlich war und der Himmel mehrere Male seine Schleusen öffnete, umfärrten rund 3500 Zuschauer das Spielfeld. Bis auf Fath, der bei Wormatia Worms durch Busam ersetzt wurde, traten beide Mannschaften in höchster Aufstellung an.

Nach der Pause dauerte das bessere Spiel der Münchener an. Der Linksaußen Kronzucker brachte die Heffen-Abwehr immer in Verlegenheit. Kronzucker war es auch, der in der 11. Minute nach vorausgegangener Ecke das erste Tor schoß. Dem gefälligeren Spiel der Münchener setzten nach diesem Erfolg die Wormier weit mehr Kampfgest entgegen. In den letzten fünf Minuten konnte schließlich der Wormier Halbverte Lebr durch zwei Tore den nicht ganz verdienten Sieg erringen. Schiedsrichter Böres-Lahr leitete gut.

FORD V8 schon bisher ein Begriff für Wirtschaftlichkeit bei hohen Ansprüchen, wird ab sofort

als CABRIOLET und ROADSTER mit wesentlicher Preissenkung geliefert.

- Cabriolet 2 fenstrig
- Cabriolet 4 fenstrig
- Luxus-Cabriolet, 4 fenstrig mit Außenkoffer
- Roadster-Cabriolet
- 2 sitziges Luxus-Cabriolet

NEUER PREIS	ALTER PREIS	ERMÄSSIGUNG
5990.- RM	6190.- RM	200.- RM
6390.- RM	6590.- RM	200.- RM
6690.- RM	6990.- RM	300.- RM
6475.- RM	6800.- RM	325.- RM
6475.- RM	6800.- RM	325.- RM

SÄMTLICHE PREISE VERSTEHEN SICH AB WERK KÖLN

FORD MOTOR COMPANY AG, KÖLN AM RHEIN

FORD V-8

welterprobt

Thomas legt sein Mandat nieder

Dramatische Sitzung des Unterhauses — Noch ein weiterer Stund!

* London, 11. Juni. Im Unterhaus, das bis auf den letzten Platz besetzt war, fand am Donnerstag die mit großer Spannung erwartete Aussprache über den Untersuchungsbefehl zum Haushaltskandal statt.

Der Aussprache ging ein bemerkenswertes Vorspiel voraus, dessen Gegenstand die in letzter Zeit aufgetauchten Verdächtigungen waren, daß ein Regierungsmittglied aus den Kurssteigerungen der Neufundländischen Obligationen im Jahre 1933 Gewinne gezogen habe. Der oppositionelle Abgeordnete Thurtle fragte den Ministerpräsidenten, ob er sich des in England und im Auslande weit verbreiteten Verdachtes bewußt sei, daß die Kurssteigerung der Neufundlandobligationen, die der Veröffentlichung des amtlichen Untersuchungsberichtes über die Finanzlage Neufundlands vorausging, auf ein Durchschieben amtlicher Mitteilungen schließen lasse und ob der Ministerpräsident eine etwaige Untersuchung veranlassen wolle.

Ministerpräsident Baldwin erwiderte, daß der Abgeordnete annehmend auf die in einer amerikanischen Zeitschrift enthaltene Beschuldigung Bezug nehme. Die in der Zeitschrift erwähnte Firma habe ihm energisch versichert, daß weder sie noch einer ihrer Partner irgendwelche Geschäfte in neufundländischen Obligationen getätigt hätten. Außerdem sei die Kurssteigerung der Obligationen nicht vor, sondern nach Veröffentlichung des amtlichen Berichtes erfolgt.

Als zwei Oppositionsabgeordnete die Aussprache über diese Angelegenheit fortsetzen wollten, wurde ihnen vom Sprecher des Unterhauses das Wort abgeschnitten.

Nach Beendigung der Fragezeit erhob sich Thomas, der von einigen Abgeordneten mit gedämpftem Beifall begrüßt wurde. Noch nie, so erklärte er, habe ein Abgeordneter unter so schmerzlichen Umständen vor dem Unterhaus gesprochen, und er hoffe, daß kein Abgeordneter jemals wieder in eine ähnliche Lage verwickelt werde. Er erinnerte dann daran, daß er sofort nach dem Abschluß der richterlichen Untersuchung aus der Regierung ausgetreten sei. Er sei überzeugt, daß das Unterhaus mit ihm übereinstimme, daß er den einzigen für ihn möglichen Weg eingeschlagen habe. Ohne Rücksicht auf irgend einen Bericht sei er jedoch zu der Erklärung bereit, daß er niemals ein Haushaltsgeheimnis mit Bewußtsein verraten habe. Er wiederholte diese Erklärung trotz des richterlichen Befundes.

Thomas, dessen Stimme zunehmend leiser wurde, teilte dann mit, daß er sofort seinen Parlamentssitz niederlege und nicht beabsichtige, an einer Nachwahl teilzunehmen. Er dankte hierauf allen Parteien für die Freundlichkeit, die sie ihm während seiner Arbeitszeit erwiesen hätten, und er drückte die Hoffnung aus, daß er während seiner 27jährigen Regierungstätigkeit zum Wohle des Staates beigetragen habe.

Hierauf verließ Thomas mit langsamen Schritten unter eifrigem Schweigen der Abgeordneten das Unterhaus.

Nachdem Thomas das Unterhaus verlassen hatte, erhob sich Sir Alfred Dutt, der bekanntlich in dem Untersuchungsbefehl beschuldigt worden ist, die Mitteilungen über den Haushaltsfall zu seinem Vorteil verwandt zu haben. Er teilte mit, daß er ebenfalls seinen Parlamentssitz niederlege. Im übrigen erklärte er jedoch nachdrücklich, daß kein Kabinettsmitglied ihm jemals befragt oder unbefugt irgendeine vertrauliche Information gegeben habe.

Der Bürgerkrieg in Spanien

U. P. Malaga, 11. Juni. Aus den gefrigen Zusammenstößen hat sich im Laufe des heutigen Tages ein wahrer Kleinkrieg zwischen Anarchisten und

Syndikalisten einerseits und den sozialistischen Gewerkschaftlern andererseits entwickelt. Die ganze Nacht von Mittwoch auf Donnerstag war von Schießereien erfüllt. Heute vormittag unternahm die Anarchisten einen großen Angriff auf das von Sozialisten besetzte Gebäude des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes. Sie begannen mit heftiger Beschussung und verdrängten dann, in das Gebäude einzudringen, wurden aber durch ebenso heftige Verteidigungs-

feuer zurückgeworfen. Die Sozialisten hatten einige Verletzte, die Verluste der Anarchisten sind noch nicht bekannt.

London alleiniger republikanischer Kandidat

* Cleveland (Ohio), 11. Juni. Im Laufe des Donnerstages sind alle anderen Bewerber, darunter auch die Senatoren Borah und Vandenberg, der republikanischen Partei um die Präsidentschaftskandidatur zurückgetreten, so daß nur noch London übrig bleibt. Als möglicher Kandidat der republikanischen Partei für die Vizepräsidentschaft wird noch Knox genannt.

Guerillakrieg in Palästina

Spezialkabeldienst des „Führer“

U. P. Jerusalem, 11. Juni. Die Aussichten auf eine Schlichtung des allgemeinen Proteststreiks der Araber sind praktisch gleich null, da die Führer des Streiks selbst für ihr Leben fürchten müssen, sobald sie die geringste Neigung zum Nachgeben zeigen. Drohungen dieser Art sind letzten häufig aus den eigenen Reihen der arabischen Front laut geworden. Jeder Verhandlungsversuch mit der Regierung sei Verrat an der Sache der Araber solange deren Forderungen nicht restlos erfüllt seien. Die gegenwärtige Situation läßt sich fassen als eine Krafprobe zwischen der Masse der arabischen Bevölkerung und dem hohen Kommando, der sich auf die militärische und politische Streitmacht stützt, die England gegenwärtig in Palästina unterhält. Der Zustand hat nun endgültig das Stadium des Guerillakrieges erreicht; mit Ueberfällen auf geschlossene jüdische Siedlungen und britische Militärlager. Ein weiteres Bataillon Truppen ist inzwischen aus Ägypten eingetroffen. Damit erhöht sich die britische Militärmacht in Palästina auf acht Bataillone. Es verläutet, daß die britischen

Seerespioniere den Betrieb und Schutz der Eisenbahnen übernehmen sollen, die in letzter Zeit mehrfach Sabotageakten ausgeführt waren.

Nicht weniger als fünf jüdische Siedlungen sind im Laufe des heutigen Tages von bewaffneten Araber-Banden angegriffen worden. Die Siedlung Ansharod bei Nazareth, in deren Nähe es schon getrieben zu Schießereien gekommen war, war heute der Schauplatz schwerer Kämpfe, in deren Verlauf es den Angreifern gelang, die Kolonie völlig zu umzingeln. Ihre Vertreibung gelang erst nach dem Eintreffen eines starken Truppenkontingents.

Ein zweites regelrechtes Gefecht wurde bei der Siedlung Tel Joseph ausgekämpft, doch gelang es hier den Kolonisten selbst, mit Unterstützung einiger Polizisten, die etwa 50 Angreifer nach längerer Schießerei zurückzutreiben. Auf dem Rückzugsweg der Araber entdeckte man starke Blut- und Schleißspuren, die darauf hindeuten, daß die Flüchtenden einige schwerverletzte Kameraden mit sich geführt haben müssen.

Dampfer zerschellt an der Wiener Reichsbrücke

Nach wenigen Minuten im Wasser verschwunden

* Wien, 11. Juni. Der Passagierdampfer „Wien“ ist heute nachmittags gegen 1.30 Uhr auf der Donau mit voller Fahrt von Strömung und Maschine gegen einen Pfeiler der im Umbau befindlichen Reichsbrücke gerannt. Unter furchtbarem Krachen zerbarst das Schiff in Trümmer und war nach wenigen Minuten unter der Wasseroberfläche verschwunden. Zwei Mann der Besatzung sprangen noch rechtzeitig über Bord und konnten gerettet werden, alle anderen werden vermißt.

Passagiere waren noch nicht an Bord, da der Dampfer sich auf der Fahrt zum Kohleflößen befand.

Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Riefige Menschenmassen haben sich an den Ufern angesammelt. Der Heizer des Dampfers „Wien“ konnte sich durch einen Sprung auf den Brückenpfeiler retten. Er schildert den Hergang des Unglücks wie folgt:

Der Dampfer wurde durch die starke Strömung und die Wucht des großen Wellenanges infolge des Hochwassers mit dem Schaufelrad an den Brückenpfeiler gedrückt. Der Kapitän verurteilte, das Schiff doch noch an dem Pfeiler vorbeizulassen. Dabei stieß das Schiff mit der Breitseite an den Pfeiler und brach mit einem fürchterlichen Krach entzwei. Vermißt werden

von der Besatzung bisher noch acht Mann. Während sich die Seizer vermulich retten konnten, wird das Rüchpersonal, darunter fünf Frauen, zurzeit noch vermißt. Die Köchin konnte sich durch Schwimmen retten.

Der Kapitän, der ebenfalls durch einen Sprung auf den Brückenpfeiler sein Leben in Sicherheit bringen konnte, erklärt das Unglück ebenfalls mit der ungewöhnlichen Stärke der Strömung.

Von der Schiffswerft Korneuburg wurde ein Bergungsschiff mit Tauch- und Hebegeräten herbeigerufen. Die Wiener Feuerwehr sucht mit großen Leinen das Wasser neben den Pfeilern nach den acht Vermißten ab.

Sieben Todesopfer

Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Feststellungen, hat das Schiffsunglück sieben Opfer gefordert. Diese sieben Personen werden vermißt, und es gilt als sicher, daß sie — unter dem Deck des Schiffes eingeschlossen — sich nicht retten konnten und ertrunken sind. Nach den Leichen wird gesucht. Der Schiffsverkehr auf der Donau ist zur Zeit eingestellt, da das Brack der gefunkenen „Wien“ die Fahrtrinne teilweise sperrt. Die Reichsbrücke selbst ist nicht gefährdet.

Seitwort des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht zur Rotkreuzsammlung am 13. und 14. Juni 1936

Der Wiederaufbau unserer Wehrmacht, den das deutsche Volk seinem Führer verdankt, hat dem Deutschen Roten Kreuz nicht nur die alten Aufgaben wiedergegeben, sondern ihm auch neue Pflichten für den Sanitätsdienst auferlegt. Ihm die Mittel hierfür zu geben, sind die Rotkreuzsammlungen am 13. und 14. Juni d. J. bestimmt. Mögen sie dank der Unterstützung durch das ganze deutsche Volk ihren Zweck voll erreichen.

Blumberg
Generalfeldmarschall

Der Reichsfinanzminister in Rostock

* Rostock, 11. Juni. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk führte am Donnerstagsabend in Rostock in einer Rede über Finanz- und Wirtschaftspolitik u. a. folgendes aus:

Innerhalb der politischen und wirtschaftlichen Umwälzung, die die Welt erfüllt, bietet Deutschland das Bild friedlicher Arbeit und kraftvollen Aufbaus. In der Aufwärtsentwicklung, die seit 1933 in Deutschland eingetreten ist, habe sich noch kein Rückschlag oder Stillstand gezeigt. Günstige Gestaltung der Arbeitslosenziffern und der Steuereinnahmen in den letzten Monaten beweise die Stetigkeit der Aufwärtsentwicklung auch im Jahre 1936. Die Stimmen, die in den vergangenen Jahren den bevorstehenden wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch Deutschlands prophezeit hätten, seien mehr und mehr vor der überzeugenden Sprache der Tatsache verstummt.

Es sei die der deutschen Finanzpolitik auch für die Zukunft gestellte Aufgabe, die großen nationalen Aufgaben durch eine bewusste Konzentrierung aller finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte auf ein Ziel zu ermöglichen. Die Größe eines Zieles lasse sich an der Größe der Schwierigkeiten, die überwunden werden müssten, und an der Größe der Opfer ermessen, die ein Volk für dieses Ziel zu bringen bereit sei. Auch das deutsche Volk werde auf manchen Ruin verzichten und manchen berechtigten Anspruch auf spätere Zeiten verschieben müssen. Nur wenn die Ausgabenpolitik der öffentlichen Hand, und zwar in allen ihren Teilen und Zweigen, sich dem Gebot schärferer Sparmaßnahmen unterordnet und auf ein großes Ziel ausgerichtet werde, könne sich dieses Ziel erreichen lassen.

Diese Sparpolitik habe sich nicht nur in der Abtätigung vor dem Steuergrößen zu erwiesen, an dem Schreibtisch und oft genug Tränen des Steuerzahlers fließen, sondern vor allem auch in einer einfachen und zweckmäßigen Doppelarbeit und Neben- und Gegeneinanderarbeiten vererbenden Durchorganisation unseres gesamten öffentlichen Apparates.

Dem Wort: „Die Wirtschaft ist unser Schicksal“ betonte der Reichsfinanzminister die Worte Friedrichs des Großen entgegen, daß das Schicksal der Staaten auf den großen Mannern beruhe, die ihnen zur rechten Stunde geboren würden.

Statt Karten
Heute abend entschlief sanft nach langem Leiden unser guter Vater, Großvater und Bruder

Wilhelm Nöldeke

Regierungsbaumeister a. D.
Eisenbahndirektor i. R.

in seinem 67. Lebensjahre

Karlsruhe 10. Juni 1936 4842
Vorholzstraße 6 II.

Im Namen aller Geschwister:
Erwin Nöldeke Apotheker

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Feuerbestattung Samstag, den 13. Juni 1936 vormittags 11 Uhr

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief heute morgen unsere liebe unvergessene Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Brenner wwe.

geb. Beiswanger

im Alter von 67 Jahren.

Karlsruhe, den 11. Juni 1936 04841
Luisenstraße 31, II.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Eugen Brenner
Friedl Brenner
Fanny Morgenstern
und Verwandte

Beerdigung Samstag, 12 Uhr

Familienanzeigen

finden größte Beachtung im „Führer“

Immobilien

Hof-Verpachtung

Kleines Hofgut — Gosererhof — mit 5,5000 ha, darunter 19,17 a Hofreite mit Gebäulichkeiten, in Hübenthal, Zinten Erbschaft, ist auf Pachtrecht (2. Februar 1937 auf 6 oder 12 Jahre zu verpachten. Verschaffungsmodalität im Wald und auf den Feldern. Weiter der (Ev. Stiftungsamt) Hübenthal, Oberförstwart Stölker in Hübenthal-Erbschaft setzt den Hof, Häuser, Bedienung und Einrichtung von Angehörigen von Angeboten bei der (56353) Ev. Stiftungsverwaltung Hübenthal.

Haus

in Göttingen bei 2 mit 2x3 Zimmer, Küche und Garten, sofort zu verkaufen. Angeb. unter 4814 an den Führer. (4828)

3 deutsche Schäferhunde

zu verkaufen in Weingarten (Wob.), nahe Karlsruh. (Eisenbahnstation), 3 Monate alte Welpen, alle schön, zu verkaufen in Weingarten (Wob.), Kanalstraße 7. (56655)

Drahthaar-Terrier

weiß-schwarz gefl., auf Struppi brennend, entworfen. Abzugeben gegen Weibchen bei Rombach, Degenfeldstraße 10. (4802)

Zure Anzeigen haben im „Führer“ größten Erfolg

Kapital-Bauspar-konto

über 10000 RM, sehr hohe Rendite, sofort zu verkaufen. Angeb. unter 56359 an den Führer. (4828)

Wenn Sie reisen

verlangen Sie bitte auf allen Bahnhöfen u. an allen Zeitungskiosken den „Führer“ Sie erweisen uns einen großen Gefallen, wenn Sie uns Zeitungskioske namhaft machen, die unser Blatt noch nicht führen

Der Führer

Amtliche Anzeigen

Bretten

Maul- und Klauenseuche
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Gebiet „Landshut“ auf Gemarkung Einfeldt erfolgt ist, werden die hierwegen angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben. Der Amtsbezirk Bretten ist damit wieder von Maul- und Klauenseuche frei. (56531)

Bretten, den 10. Juni 1936.
Vob. Bezirksamt.

Karlsruhe


Deftentliche Mahnung.

Es werden fällig am:

- 5. 6. 36 die Wohnsteuer für die zweite Hälfte des letzten Monats Mai 1936.
- 10. 6. 36 die Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Mai (keine Schonfrist mehr).
- 10. 6. 36 die Höfenersteuer für den Monat Mai 1936.
- 10. 6. 36 das zweite Viertel der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen für 1936 mit einem Viertel der anbei veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer nach Bundesfinanztafelanlag.

An die Zahlung wird erinnert. Verspätete Zahlung hat Nachnahme oder Beitreibung zur Folge. Wer es im Jahre 1936 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung um einer zweimonatigen Wohnung kommen läßt, wird in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die einzelnen Steuerzahlungen pünktlich zu entrichten. Wird eine Steuererhebung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Zuschlag (Zuschlagszinsen) von 2, u. 6. des rückständigen Steuerbetrags vermindert. (56532)

Die Finanzämter:
Mannheim, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durach, Ettlingen, Forstberg, Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Schl. Vogt, Eberbach, Offenburg, Rheinh. Eisenbahn und Waldach.



Und kommt heran die Urlaubszeit, dann stelle Dir die Fragen: Was brauche ich zum Glücklichen in diesen schönen Tagen?

Je mehr Sie vorgesorgt haben, je weniger Geld Sie ausgeben müssen, je mehr Freude wird Ihnen Ihr Urlaub bringen. In den Urlaubs-Koffer gehören:

bei den Damen:

- einige Paar Sommerstrümpfe in den modernsten Sonnenfarben
- kühlende Unterwäsche
- Schlüpfer Hemden, Hemchen usw.
- ein flotter Schlafanzug
- Nachhemden, Badjackchen usw.

bei den Herren:

- Einige Ersatzkragen, Sporthemden, Polo-hemden, kurze Unterhosen, poröse Unterjacken, Socken, Sport-Strümpfe, Sportgürtel, schöne Sommerkravatten, Badehosen, Badetücher usw.

Das alles und überhaupt alles in Wäsche, Strümpfen, Wollwollen, Badesachen usw. für Vater, Mutter und Kind bietet Ihnen in großer Auswahl preiswert

ERB

KARLSRUHE, Kaiserstraße 113
MÜHLBURG, Philippstrasse 1

AUS KARLSRUHE

Im Zeichen der Messingscheibe

Die Messingscheibe, das ist das Zunftzeichen des Friseurs, über das sich insbesondere die Ausländer in Deutschland wundern. Die jeden Abend von ihrem Stammpfad aus vorförmlich wieder aufgehängte, blinde Messingscheibe ist bekanntlich aus dem kupfernen Barbierbecken der Zunftzeit entstanden. Einen großen Vorteil hat das neuzeitliche Zunftzeichen: in unfernen von zahlreichen Neuzugewanderten und Transparenten erfüllten Geschäftstragen fällt das Scheibchen in seiner schlichten Einmaligkeit sofort auf.

Für manche Leute bedeutet der dreimännliche Haarschnitt das gleiche wie ein von feinen Unzufriedenheiten begleitetes Leben zum Zahnarzt. Andere wieder sehen im Haarschnitt im Haarschnitt geradezu eine Erpo-



Zeichnung: Schweizer

lung, die durch die hier seit alters her geübten sachmännlich unterbauten Zeremonien besonders befördert wird. Es gefällt ihnen, wie ein Kind in einen blütenweißen Mantel eingewickelt zu werden, mit tausend Waschnäsen, Spiegeln, Kämmchen und Bürstchen liebevoll bearbeitet zu werden. Begehrlich sitzen sie im gutgepolsterten Sessel und betrachten ihr vom Eisenbaum unförmig entstelltes Gesicht mit ziemlichem Wohlgefallen.

Der Beruf des Haarschneiders hat im Laufe der vielen Jahre schwerste Beschäftigungen erfahren müssen. Einst war der Barbier ja der ärztliche Berater seines Kundenkreises. Er ließ zur Aber und zog Zähne, quackte über die Haut und versuchte hier und da vielleicht auch Gold zu machen. Diese Romantik ist schon lange tot, aber selbst die übrig gebliebene Ausbildungsform des ehrbaren Gewerbes erhielt durch die Massenverbreitung der Sicherheitsapparate, einer amerikanischen Erfindung, einen empfindlichen Stieb. Glücklicherweise, sagt sich der Mann im weißen Kittel, gibt es immer noch viele Leute, die zu faul oder zu ungeheuerlich sind, sich sicherheitsapparaten. Außerdem wanderten viele haarförmige Hände von den männlichen Schädeln zu den weiblichen Köpfchen ab, als die Frauen sich erst einmal mit Begeisterung zum Barbierkopf begeben hatten.

Die Maschine hat Eingang gehalten im Bereich der Messingscheibe wie in jedem anderen Handwerk. Auf Rollen geführt, ein winziges Elektromotörchen im Leibe, leitet sie die Vorarbeit des Haarschnitts. Ein „Salon“ ist heutzutage erfüllt vom singenden Arbeitslärm dieses unheimlichen Geräts, während der Arbeitstisch des Haarschneiders bekanntermaßen einer Kombination von Parfümeriegeschäft und Stahlwarenhandlung gleicht. Lustig klappern die Scheren um stolze Haartouren.

Kurz nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kam ein junger Mann, der sonst auf sein blondes Gesicht stolz war und mit gleichen Empfindungen die gemalten Straßen aus der Stirn und von den Augen schaltete, in den Salon mit der wehmütig hervorgerückten Anordnung „Ganz kurz bitte“. Der Meister überasste ihn hierauf dem Gefallen mit der Glatze-Veremung „Ganz kurz für Um!“ Und dabei blieb es auch nach der Soldatenezeit. Das blonde Unkraut wird stets sauber abgekratzt.

Das sind so Geschichten um die Messingscheibe. Die Zeremonie des Haarschnitts jedenfalls hat eine größere Bedeutung, als du manchmal annimmst. Stelle dir zum Beispiel eine wildwuchernde Epoche vor! Wir würden herausfinden wie die Anfratzen, und jeder Baarenbesitzer würde, wenn er den Schlag seines Gefährtes öffnete, aussehen, wie sein eigener Dieb...

Der Polizeibericht meldet:

Warnung vor einem Betrüger

Am Dienstag erschien während der Vormittagsstunden in verschiedenen Häusern in Durlach ein noch unbekannter Mann und erklärte, er sei von der Polizei beauftragt, die Abstrafen zu vergelten. Er verlangte die Auszahlung der Abstrafen von 4,00, 3,50 und 2,00 RM. Als ihm er ausfällig und verächtlich wurde, wurde er verhaftet und ermittelte.

Schnellverfahren. Dem Polizeipräsidenten wurden zur Beurteilung im Schnellverfahren vorgeführt: 2 weibliche Personen wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 6 R. St. G. B. 1 Person wegen Trunkenheit und Uebertretung der §§ 33, 34, 1 Person wegen groben Unfugs.

Aus den Gerichtssälen

Vergehen gegen das Blutschutzgesetz

Vor der 3. großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe hatte sich der 44 Jahre alte verheiratete jüdische Arzt Dr. Fritz Mai aus Zweibrücken wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, er habe als Volksgenosse nach dem 1. Januar 1938 die 20jährige arische Hausangestellte Elisabeth B. in seiner Wohnung in Bruchsal weiterhin als Dienstmädchen beschäftigt und damit gegen das Blutschutzgesetz verstoßen. Der Angeklagte bestritt, daß die B., die im Jahre 1935 als Dienstmädchen bei ihm tätig war, auch noch nach dem 1. Januar 1938 im Haushalt des Angeklagten beschäftigt wurde; sie habe lediglich die Reinigung der zu seiner Praxis notwendigen gewerblichen Räume besorgt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 300 RM Geldstrafe, falls diese 60 Tagen Gefängnis. In den Urteilsgründen wurde u. a. ausgeführt: Der Angeklagte tritt der Anklage mit der Behauptung entgegen, die Zeugin sei nicht in seinem Haushalt, sondern nur in seinem Betriebe als Arzt und dem seiner Ehefrau als Zahnärztin beschäftigt, ferner wurde von ihm behauptet, die Zeugin habe nur Arbeiten verrichtet, die mit seinem gewerblichen Betriebe zusammenhängen. Sie habe weiter das Spechzimmer, den Wartezimmer, die mit dem Abort verbundenen Räume, die Zeugin sei nur ein Kaufmädchen gewesen, das mit dem Haushalt nichts zu tun habe. Die Strafkammer konnte dieser Auffassung des Angeklagten nicht beitreten. Nach Lage der Wohnung kann eine scharfe Trennung von Haushalt und Gewerbebetrieb nicht vorgenommen werden. Wartezimmer sind der zur Wohnung gehörige Gang, Räume, die sowohl von der Familie als auch den Patienten benutzt werden. Auch der Abort wird von der Familie und den Patienten benutzt; alle Räume liegen innerhalb eines Glasabstufes und sind nicht von den Hausabsträumen getrennt. Die Zeugin hat täglich Putzarbeiten verrichtet, die über die Tätigkeit in einem gewerblichen Betrieb hinausgehen. Es steht fest, daß die Zeugin auch in der Küche zu schaffen gemacht hat. Die Küche kann nicht als ein Raum angesehen werden, der zum gewerblichen Betrieb des Arztes gehört. Aus der Verhandlung hat das Gericht den Eindruck gewonnen, daß der Angeklagte durch

die Art, wie er die Zeugin seit dem 1. Januar beschäftigt hat, das Gesetz umgehen wollte. Das Reichsinnenministerium hat ihm die Weiterbeschäftigung der B. unterjagt. Der Angeklagte hat sich nicht weiter erkundigt, ob die Weiterbeschäftigung zulässig war. Ein Staatspolizeiamt hat eine Kontrolle vorgenommen, die B. bei der Arbeit angetroffen, sie zur Rede gestellt und dem Angeklagten gelagt, diese Art der Beschäftigung sei unzulässig und es werde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatet. Trotz dieser Warnung hat der Angeklagte noch bis zum 14. Januar die Zeugin weiter beschäftigt. Er hat also vorsätzlich gehandelt und war daher im Sinne der §§ 3 und 5 Abs. 3 des Blutschutzgesetzes zu verurteilen.

Eine rohe Tat findet ihre Sühne

Der 51 Jahre alte ledige Karl Wilhelm Braun aus Untermuschelbach hauste mit seinem 73jährigen Vater zusammen. Das Verhältnis zwischen den beiden war nicht das beste und es gab öfters Streit, besonders wenn sie reichlich dem Alkohol zugesprochen hatten. Am 30. April war der Vater wieder in angetrunkenem Zustande nach Hause gekommen und war zu Bett gegangen. In der Nacht wollte er den Abort aufsuchen und fiel dabei eine Treppe herunter, wobei er sich nicht unerheblich verletzte. Söhnchen und hilflos lag er im Hofe. Als der Sohn seinen Vater im Hofe liegen sah, ergriff er einen Besen und schlug auf den Verletzten ein. Darauf hat er ihn ins Zimmer und zu Bett gebracht, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Nachbarsleute nahmen sich um den Verletzten an und sorgten für ärztliche Behandlung. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß der Tod eintrat. Der Sohn rüferte sich in der Wirtschaft der seinem Vater zugehörigen Mißhandlungen. Er erzählte, „er habe ihn die Treppe hinaufgeschlagen, er werde bald verr... und gehöre auf den Mißhaufen“. Der Richter hatte sich sehr vor dem Schöffengericht Karlsruhe wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab nicht mit Sicherheit, ob die Körperverletzung die Todesursache war; es besteht jedoch die Vermutung, daß das Verhalten des Angeklagten mit einer Ursache des Todes des alten Mannes gewesen ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

Blitz und Donner

Einen für die gegenwärtig recht empfindlich kühle Jahreszeit sehr gemächlichen Tag hatten wir gestern zu verzeichnen. Schon um die Mittagsstunde zog sich ein schweres Unwetter über dem Stadtgebiet zusammen, das sich alsbald mit Blitz und Donner und wolkenbrunnartigem Regen entlief. So heftig das Wetter war, so kurz war es auch. Schaden hat es keinen angerichtet, aber die Gewitterstimmung am Himmel hielt den ganzen Nachmittag an und führte in den frühen Abendstunden zu einem zweiten heftigen Unwetter, das dem am Montag an Heftigkeit und Ausdehnung des Regens nichts nachgab. Ebenso stark, wie es gekommen, verlag sich das Wetter wieder. Ein merkwürdiger Vorommer...

Der dritte Abspring-Unfall

Das leidige Abpringen von Straßenbahnwagen hatte gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr zur Folge, daß ein Fußgänger, der mit der Linie 7 von Mühlburg kommend an der Verkehrsinsel Hauptpost abpringen wollte, infolge der Nässe ins Wasser kam, von der Straßenbahn durch Geschalten seinerseits etwas gestreift und dann geknallt ist. Der Unfall ist glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen. Irrenden Schaden scheint der Gefallene nicht davongetragen zu haben. Das ist nun innerhalb drei Tagen der dritte Unfall, der durch leichtfertiges Abpringen von der fahrenden Straßenbahn verursacht wurde.

Ortsgruppe Ruppurr der NSDAP

Für Montag hatte die Ortsgruppe Ruppurr der NSDAP ihre Pol. Leiter sowie sämtliche Walter und Parteimitglieder, zu einer Arbeitsstunde im „Grünen Baum“ zusammengerufen. Der Redner, Kreisorganisationsleiter Pa. Nagel, gab einen kurzen Rückblick auf das Geschehen der letzten Jahre. Die Politischen Leiter haben dafür Sorge zu tragen, daß Maßnahmen, welche Führer und Partei treffen, vom Volke recht verstanden werden. Die weiteren Ausführungen galten der Neuordnung der Block- und Zelleneinteilung. Abschließend ließ der Redner erkennen, welches großes Maß von Pflichten den Politischen Leitern auferlegt ist und welche verantwortungsvolle Stellung als Mittler zwischen Führung und Volk sie zu bekleiden haben.

Karlsruhe lendet:

Eine bunte Soldatenstunde

In der Sendung aus Karlsruhe „Wenn's Regiment früh ausmarschiert“ am Freitag, dem 12. Juni, von 21 bis 22 Uhr hören wir in einer Zusammenkunft von Adolf Segauer eine bunte Soldatenstunde. Stimmungsbilder vom Ausmarsch und Einquartierung wechseln mit Soldatenliedern und Märchen, die alt und jung das Herz erfreuen.

Karlsruher Konzerte

Das neue Oswald-Streichquartett stellt sich vor — 1. Kammermusikkabend in der Musikhochschule

Das von Konzertmeister Eduard Oswald gegründete Streichquartett, zu dem er als zweites Geiger Friedrich Helmich, als Bratschist G. B. Panzer und als Cellist Fritz Köhler (Lehrkräfte der Musikhochschule) verpflichtet, hatte sich am Mittwoch den zahlreichen Zuhörern vorgestellt. Das Quartett macht es sich zur Aufgabe, unter der edlen Kammermusik-Literatur auch weniger bekannte Werke anzuführen. Besonders sind auch solche Stücke berücksichtigt, die wegen ihrer eigenartigen Zusammenstellung von Streich- und Blasinstrumenten, sich der besonderen Gunst beim Hörer erfreuen. Diese Programmanlage wurde schon beim ersten Abend im Aufführungssaal der Musikhochschule vielseitig erfüllt. Zumal man zum Quartett eine Klarinette, die Verbands-Sienknecht spielte, hinzufügte. Zum Vortrag stand das Streichquartett A-Moll (Werk 39) von Franz Schubert; das Quintett A-Dur (Werk 581) von B. A. Mozart; dann das Streichquartett C-Dur (Werk 61) von Anton Dvorak. Das Schubertsche Werk, eines der letzten und reifsten Quartette, von singender Entfaltung des Hauptthemas, als hätte Mozart zur Seite, wurde vom Oswald-Streichquartett besonders stark im Menuett und Finale an den Wurzeln gepackt. Hier lebte Schubert mit ganz ihm eigenem Ausdruck eines Rhythmus und Tones von wunderbarer Feinheit und warmer Sinnlichkeit. Es war klar, daß bei solch neuem Zusammenpiel, sich hier noch nicht alles künstlerisch rein austragen konnte. Der starke Ueberzeugungswille, aber vom ersten Geiger ausgeht und im Grunde manchmal die Mitwirkenden zu heftig ins Spiel reißt, überlagerte da und dort durch den breiten Gegenstrom die Zeit-

betten des Schubertschen Themas, das sich hier wie von selbst entfaltet. Und dieser Reiz muß ihm bewahrt werden.

Den Höhepunkt des Abends bildete das Mozart-Quintett. In der Steigerung der melodischen Verdichtung ist nun Oswald Meister. Diese Vorzüge konnten hier auch die bewährten Mitspieler leuchten lassen wie selten. Kam hinzu als reizvolles Gegengewicht zum Streichkörper der goldglare Ton der Klarinette, die Bernhard Sienknecht mit erstaunlicher Reinheit blies. Das Hören war eine Lust! Welch quellende Figuren des Blasinstrumentes, bis er seine eigenen Vokale zieht und beim letzten Klang wie ein Fächlein löst, so zart und feberleicht. Welche Fassung eines Gluckaufkunds im Vargetto, zwischen Klarinette und erste Geige. Man genoh die jazzisierende Kunst der Geigen, der Bratsche und des Cellos, die hier dem Blasinstrument den famernen Untergrund geben. Die Variationen stehen dann nochmals Raum für die rhythmischen Einschnitte und die melodischen Spezialfeinheiten; so daß mit dem Mozartschen Ausklang eigentlich kein Wunsch mehr zurückblieb. Dennoch gab der Klaffisch befreite wie vollständig verankerte Dvorak mit seinen breiten bunten, festlich gefpannten Melodien-Wandern dem Oswald-Streichquartett manchmal late Gelegenheit zu eigenen Vortrag. Es war genug Anlaß, sich farbig hier auszubreiten und gemäß der besonderen Veranlagung eindringlich zu gestalten. Diese Breite der Akzente, diese starke süße Tönung, und die kernige Melodie des Finales waren ein gewinnender Abschluß. Und der Beifall war darum fürnisch.

Kabel an den Patenkreuzer

Der Willkommgruß der Stadt

Die Stadtverwaltung hat dem Kommandanten des Loeben von seiner 5. Auslandsreise zurückgekehrten Kreuzers „Karlsruhe“ drahtlich folgenden Willkommgruß entboten:

Zur glücklichen Rückkehr unseres Kreuzers „Karlsruhe“ entbietet die Patenstadt Karlsruhe Ihnen und den Offizieren und Mannschaften herzlichen Willkommgruß. Stolz auf das vorbildliche Auftreten der Besatzung in den Häfen und Städten fremder Kontinente, dankt die Patenstadt für den durch dies lebendige Zeugnis dem Reich und seinem Führer geleisteten Dienst.

gez.: Dr. Fribolin, Bürgermeister.

„Leben und Schaffen“

Jetzt nur noch 3 Tage

Da die Ausstellungsdauer nicht mehr verlängert werden kann, stehen nur noch 3 Tage zum Besuch dieser einzigartigen Schau zur Verfügung. Alle Vereine, Behörden und Vereine, denen es bisher noch nicht möglich war, die sehenswerte Ausstellung zu studieren, werden gut daran tun, sich einen dieser letzten Tage vorzumerken. In diesem Zusammenhange darf noch erwähnt werden, daß der Besuch der Ausstellung für jeden Karlsruher eigentlich Pflicht ist, denn für ihn wurde sie ins Leben gerufen.

Rheinhafen und Stichtanal

Das heutige Vortragsthema

Am heutigen Freitag wird Stadtoberbaudirektor Bittinger über das Thema „Die Entwicklung des Karlsruher Rheinhafens und die Stichtanalverbreiterung“ sprechen, und am Samstag, dem 13. Juni, Stadtmann Dr. Zimmermann über „Karlsruhe als Industrieort“. Beide Vorträge beginnen 18.30 Uhr.

Die neuen Preissträger

Bekanntlich erhält jeder hundertste, fünfhundertste und tausendste Besucher der Ausstellung ein Geschenk in Form von Stadtgarten-, Bade- und Straßenbahntickets. Die Fünfhundert- und Tausendpreis sind hierbei besonders wertvoll. Die 5. Auslosung ergab folgende Ergebnisse:

Stadterpreis (weiße Karten): 191, 635, 631, 777, 825, 919, 1049, 1183, 1181, 1209, 1236, 1416; (grüne Karten): 3887, 7008, 7009, 7164, 7277, 8017; (grüne Karten mit Stadtgartenausdruck): 511, 579, 607, 782, 823, 920, 2049, 2127, 2210, 2433, 2555, 2874, 2969, 9282.

Fünfhundertpreis (weiße Karten): 211, 222, 1211, 6890; (grüne Karten): 8968; (grüne Karten mit Stadtgartenausdruck) 2907, 2692, 2789, 9155.

Tausendpreis (weiße Karten): 678, 944; (grüne Karten mit Stadtgartenausdruck): 574, 917.

Der Fünftausendpreis der weißen Karten entfiel auf die Nummer 813.

Der Sechstaufendpreis der weißen Karten erhielt die Nummer 1445.

Die auf die Nummern entfallenden Preise können bei der Geschäftsstelle der Ausstellung während der Besuchszeiten abgeholt werden.

Wer kennt sie?

Am Mittwoch, 10. Juni, 21 Uhr, wurde eine Frau infolge eines in der Kreuzstraße erlittenen Schlaganfalls in das Stadt Krankenhaus Karlsruhe eingeliefert. Ihre Personalien konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Beschreibung: Etwa 40—50 Jahre alt, 165 Bm. groß, graumeliertes Kopfhaar, kühnliches Gesicht im Oberlefer.

Kleidung: Dunkelblaues Wollsamtkleid, dunkelblauer Unterrock mit hellgrauen Trägern, schwarzer Strohhut, schwarze Halbhuhe, hellgraue Strümpfe. Die Frau war im Besitze einer Handtasche, in welcher ein Kupon des Lebensmittelgeschäftes Pfannkuch vorgefunden wurde.

Sachdienliche Angaben wollen dem Landeskriminalpolizeiamt, Abt. Vermisstenstelle, in Karlsruhe mitgeteilt werden.

Gegen Nacht-Unfälle

Wissenschaft um Auf- und Abblenden

Im chemisch-technischen Hörsaal der Technischen Hochschule hielt Prof. Dr. Trautmann, Stuttgart, vor den Angehörigen und Freunden des lichttechnischen Instituts einen Lichtbildvortrag über die neuesten Bestimmungen zur Reichsverkehrsordnung, die nicht zuletzt auf die wissenschaftlichen Untersuchungen dieses Fachgebietes zurückgehen. Er brachte eine Ausdeutung der wissenschaftlichen Prüfungsmethoden, die es ermöglichen, in Zukunft Verkehrsstörungen und Unglücksfälle zu vermeiden, welche auf unzulängliches Anbringen der Beleuchtungsanlage, allzu große Lichtstärke oder zu schwache Leuchtkraft der Beleuchtungsanlage an Kraftfahrzeugen zurückgehen. Auch das Abblenden wird in Zukunft von polizeilicher Seite einer scharfen Kontrolle unterzogen werden. Hierzu wird die Behörde mit entsprechenden technischen Apparaten ausgerüstet sein, die es jederzeit ermöglichen, festzustellen, ob die Beleuchtungsanlage am Kraftfahrzeug den neuen Vorschriften entspricht.

Die Wege, die in Deutschland beschritten werden, weichen zum Teil wesentlich von denen des Auslands ab. Während zum Beispiel Frankreich eine Kontrolle bei den Herstellungsfirmen der Beleuchtungsanlage durchführt, aber nicht verhindern kann, daß der Kraftfahrzeugbesitzer beim Anbringen der Beleuchtungsanlage gegen die Bestimmungen verstößt, wird sich die deutsche Methode praktisch bei dem einzelnen Kraftfahrer auswirken.

Im BDM-Sport

erziehen wir unsere Mädel zur Gemeinschaft, zu inneren Haltung, zu Pflichtbewußtsein gegen sich selbst und zum Dienst am Volk.

Kommt alle zum Sportfest des BDM-Unter-aan 109 am nächsten Sonntag, 3 Uhr nachmittags, auf die Karlsruher Hochschulkampfbahn!

Olympia-Prüfungsturnen in Billingen

Wir bringen heute einen kurzen Überblick über das hervorragende Können der süddeutschen Vertreter der Olympia-Kernmannschaft...

Bedert (München), Deutschlands erfolgreichster Gewichtheber, vertritt die deutschen Farben schon in unzähligen internationalen Kämpfen erfolgreich...

Friedrich (München) zählt zu den zur Zeit besten deutschen Freiwingerturnern.

Geißel (München) und Mänder (Münster) erfolgreiche Turner auf deutschen Turnfesten.

Schmelzer (München) 1. Sieger beim Länderkampf gegen Polen am vergangenen Sonntag.

Stabel (Konstanz) zur Zeit wohl der vielseitigste und daher aussichtsreichste Turner für die Olympiade...

Stangl (München), unübertroffen Deutschlands, wenn nicht der Welt beste Reiterturner.

Stolz (Schwabach) Deutschlands bester Ringturner.

Wieschdel (Stuttgart) Württembergs bester Turner und erfolgreicher Teilnehmer beim Länderkampf gegen Polen.

Nicht viel nachsehen werden die Turner der Meisterklasse, die sich am Nachmittag zusammen mit der Olympia-Kernmannschaft den Kampfplatz zur Verfügung stellen werden...

Was in Billingen am kommenden Sonntag geschieht wird, ist Turnen in höchster Vollendung. Auch der der Turnerei noch Fernstehende wird zu spüren bekommen...

Wieder viel gefordert werden muß, um Leistungen in dieser kaum mehr zu überbietenden Größe zu erzielen.

Kunstflug-Meisterschaft 1936

Der Reichsluftsportführer hat die Luftsport-Landesgruppe 14, München, mit der Durchführung der Deutschen Kunstflug-Meisterschaften 1936 beauftragt...

Rugby-Länderkampf gegen Frankreich

Das alljährliche Rugby-Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich, das für den 29. März vorgesehen war, aber wegen der an diesem Tage durch die Reichsluftschiffen bedingten Sportruhe ausfallen mußte...

Brauchfisch im Glück

Beginn des Trainings zum Eifelrennen

Nach tagelangem Regen herrscht jetzt in der Eifel schönes Wetter. So ist es nicht verwunderlich, daß auf dem Nürburgring bereits zahlreiche Zuschauer zu finden sind...

dem Schwedenkreuz, also nach einem Drittel des Weges, flog plötzlich in voller Fahrt das rechte Vorderrad weg. Das Rad kreuzte die Rennstrecke, flog auf die Straße und dann in hohem Bogen fast 200 Meter weit ins Feld...

Sehr fleißig wurden auch einige Sportwagen gefahren. Die Adler-Mannschaft, die für Le Mans gemeldet war, ist noch immer auf dem Ring. Die Auto-Union kommt Donnerstag, die englische ERA-Mannschaft mit Behour, Mans und Carl Home ist bereits da...

Vom Schwimmsport

Olympia-Schwimmer in Hannover

Beim Wasserball-Länderkampf Deutschland-Holland am 21. Juni in Hannover betreibt die Olympia-Kernmannschaft im Schwimmen und Kunstspringen das Trainingsprogramm. Der Fachamtssportwart R. D. Bre-wis, hat zur Teilnahme folgende Schwimmer und Schwimmerinnen eingeladen:

Schwimmer: Fischer, Jahnisch, Heise, Schwarz, von Edenbrecher, Pfaff, Heimlich, Heibel, Gauke, Müste, Freese, Arendt, Balke, Sietas, Paul Schwarz, Feina, Dhlischläger, Hans Schwarz, Schlauch, Gerberberg, Kunstspringer: Esser, Storz, Marauin, Weik, Ziegler, Viebahn, Groie, Grefing, Haffner, Kibig, Hoff, Lorenz, Bander.

Anerkannte Schwimmrekorde

Das Fachamt Schwimmen hat folgende Höchstleistungen als deutsche Rekorde offiziell anerkannt: 100-Meter-Freitill: 56,8 Sekunden, Helmut Fischer (Bremen), aufgestellt am 24. 4. 1936 in Berlin; 3x100-Meter-Lagenstaffel (Frauen): 4:11 Minuten, Nixe Charlottenburg, aufgestellt am 13. 5. 1936 in Berlin.

Süddeutsche Erfolge in Marseille

Bei ihrem zweiten Start auf der Reise nach dem Süden konnten die süddeutschen Schwimmer in Marseille einige schöne Erfolge herauskufen. Sie hatten dort eine

Freies neue Rekorde

Die deutschen Langstreckenschwimmer unterzogen sich in den letzten Tagen in Berlin verschiedener Olympiaprüfungen. Dem deutschen Rekordmann Hans Freese (Bremerischer Schwimmverband) gelang es, im Kampf gegen Arendt (Pol. Berlin) und Rajmara (Hindenburg) über 1000 Meter mit 18:23 Minuten seinen eigenen Rekord von 18:38,8 zu unterbieten. Die neue Zeit erreichte er als Zwischenerziel. Aber auch über 1500 Meter war eine neue Bestleistung fällig...

Leichter Kauf, leichtes Spiel

Das ist die Ursache für die große Zahl derjenigen, die sich eine gute Handharmonika erste-hen im (5621)

Kaufgesuche

Einzelne Gegenstände zu verkaufen. Preis: 22 (Schreib-tisch). (4844)

Flügel Blüthner

zu erhalten für RM. 1250,- zu verkaufen bei Ludwig Schweißgut

Leichter Kauf, leichtes Spiel

Das ist die Ursache für die große Zahl derjenigen, die sich eine gute Handharmonika erste-hen im (5621)

Kaufgesuche

Einzelne Gegenstände zu verkaufen. Preis: 22 (Schreib-tisch). (4844)

Flügel Blüthner

zu erhalten für RM. 1250,- zu verkaufen bei Ludwig Schweißgut

Leichter Kauf, leichtes Spiel

Das ist die Ursache für die große Zahl derjenigen, die sich eine gute Handharmonika erste-hen im (5621)

Kaufgesuche

Einzelne Gegenstände zu verkaufen. Preis: 22 (Schreib-tisch). (4844)

Flügel Blüthner

zu erhalten für RM. 1250,- zu verkaufen bei Ludwig Schweißgut

Leichter Kauf, leichtes Spiel

Das ist die Ursache für die große Zahl derjenigen, die sich eine gute Handharmonika erste-hen im (5621)

Kaufgesuche

Einzelne Gegenstände zu verkaufen. Preis: 22 (Schreib-tisch). (4844)

Flügel Blüthner

zu erhalten für RM. 1250,- zu verkaufen bei Ludwig Schweißgut

Leichter Kauf, leichtes Spiel

Das ist die Ursache für die große Zahl derjenigen, die sich eine gute Handharmonika erste-hen im (5621)

Kaufgesuche

Einzelne Gegenstände zu verkaufen. Preis: 22 (Schreib-tisch). (4844)

Um den Davispokal

Rogers und von Cramm beginnen

In den Räumen des Berliner Rot-Weiß-Klubs in Grünwald wurde am Mittwochnachmittag die Auslosung für das Davispokalspiel Deutschland-Irland vorgenommen. Beide Nationen lassen sich durch je zwei Spieler vertreten...

Freitag (ab 14.30 Uhr): von Cramm - Rogers von Cramm - Mac Beagh. Samstag (ab 16.00 Uhr): von Cramm/Senkel - Rogers/McBeagh. Sonntag (ab 14.30 Uhr): Senkel - Rogers von Cramm - Mac Beagh.

Perry erneut besiegt

Dem zweifachen Wimbledon-Sieger Fred J. Perry scheint die Niederlage durch von Cramm im hoch gegangenen zu sein und bei ihm eine Formkrise aufgedeckt zu haben, was angesichts der nahenden Grobhergebnisse in Wimbledon für ihn und seine Landsleute recht unangenehm werden könnte...

Sportfunk

Berlegt wurde der für die Tage vom 17.-19. Juni in Agram geplante Davispokalturnier zwischen Österreich und Jugoslawien. Die Begegnung findet jetzt vom 13. bis 15. Juni in Wien statt...

Die Universität Kiel schlägt am Mittwoch im traditionellen Leichtathletik-Wettbewerb die Universität Oslo mit 64:46 Punkten.

Im Ringkampf zwischen den Universitäten Bonn, Darmstadt, Karlsruhe und Heidelberg gibt es am kommenden Wochenende, 13. und 14. Juni, im Rahmen der 500-Jahrfeier der Universität Heidelberg in Heidelberg.

Mit 15 Leichtathleten und einer Leichtathletin kommt China zu den Olympischen Spielen nach Berlin.

Das Diskuswerfen, 100 Meter-Laufen und die 110 Meter-Hürden sind mit je zwei Mann am stärksten besetzt.

Advertisement for Eugen Loew-Hölzle shoes, featuring 'Gewol-Schuhe' and 'Für empfindliche Füße!'.

Real estate advertisements for rooms and houses in various locations like Billingen and Hannover.

Real estate advertisements for rooms and houses, including one for a 'Schlaf-Zimmer'.

Advertisement for Kodak-PANATOMIC film, showing a person taking a photo.

Real estate advertisements for rooms and houses, including one for a '3-Zimmer-Wohnung'.

Real estate advertisements for rooms and houses, including one for a '2-Zimmer-Wohnung'.

Real estate advertisements for rooms and houses, including one for a 'Ladenheke'.

Real estate advertisements for rooms and houses, including one for a 'Mädchen'.



Mutterschaft
(In deutscher Sprache)
Ein neuer Hammer-Großfilm mit
Hella Müller — Françoise Rosay
Ein packendes Meisterwerk moderner Filmkunst, das die illegitime Mutterschaft zum Vorwurf nimmt
Der Schicksalsweg einer Frau, die nur eine Stunde in ihrem Leben vom Wege abging.
„Ohne Zweifel, ein erschütternder Bildstreifen“. Der Beifall einer ergriffenen Zuhörerschaft galt einer beachtenswerten filmischen Leistung.“
„Das Publikum muß tief gepackt mitgehen.“ schreibt die Presse.
Beiprogramm: „Herbst in Japan“
Savaria Tonwoche
Ab heute täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr

PALAST-LICHTSPIELE

Einstimmige Begeisterung über:
Herbstmanöver
mit **Leo Slezak**
Ida Wüst
Susi Lanner
J. Hussels u. a.
IM BEIPROGRAMM:
„Arbeit am Walde“
„Sie oder Sie“
Ein Kurzstückerl mit Carola Lück in einer Doppelrolle.
„Neueste Fox-Wochenschauspiel“
RESI
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche nachm. halbe Preise!

Badisches Staatstheater
Freitag, 12. Juni
28 (Freitagabend)
Orpheus und Eurydike
Südbühnenproduktion von Gind.
Dirigent: Kähler.
Regie und Chorographie: Strauß.
Mitwirkende: Wiant, Haberfort, Krüger.
Anfang 9 Uhr.
Ende 12.30 Uhr.
Bretel D.
(0.50—5.00 RM.)
Sa. 13. 6. Abend:
Der Bettelstudent.
Für einpötelige Gelegenheitsbesucher
von Privatbes. bezahlen wie sonst
8 Pfg.
Bretel D. 11 Meter.

Bei günstiger Witterung
Große Einzelbeleuchtung in Wildbad
am Samstag, den 13. Juni
Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten zur Einzelbeleuchtung

Das 1. Chrom-Accordeon-Orchester Karlsruhe
unter Leitung von Herrn **Mans Schaar**, ist gezwungen, das auf Freitag, den 12. Juni 1936 in der Eintracht angesetzte **Werkkonzert** auf **zu verlegen**.
Der Vereinsleiter: gez. Senger.

Was immer Sie auch suchen Sie finden alles im Führer!

- Neue Kartoffeln**
500 gr **13**
Neue **Matjesheringe** St. **12**
Neue Zufuhren:
Zwiebeln . . . 500 gr **14**
Tomaten . . . 500 gr **40**
Kopfsalat . . . Stück **10**
Salatgurken Stück **35**
Rhabarber . . . 500 gr **10**
Bananen . . . 500 gr **50**
Zitronen Stück **6, 5 u. 4**
Feigen Kranz **10**
Smyrna Feigen 250 gr **10**
Erdbeeren

Pfannkuch
3 Pf. Rohbau



GUSTAV FRÖHLICH

in:
Es flüstert die Liebe
mit **ELMABULLA**, eine reizende Neuentdeckung u. a. m.
Gustav Fröhlich in einer neuen Glanzrolle als junger Gutbesitzer, der einen Ausflug in die „große Welt“ unternimmt und dabei aus einer jungen Pariser Rechtsanwältin eine liebe Ehefrau macht.
Jugendl. über 14 Jahre haben Zutritt.
GLORIA

Harry Piel's große Doppelrolle
in dem unerhört spannendsten Sensationsfilm:
Er oder Ich
Orte der Handlungen sind Genoa, Mailand, Rapallo Monte Carlo, die diesem Filmwerk den prächtigen Rahmen geben.
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr
CAPITOL Konzerthaus
„So lassen wir uns Opernfilme gefallen!“
schreibt die Presse
Martha
„Letzte Rose“
Helge Roswaenge singt
Carla Spletter
Fritz Kampers
Grete Weiser
Jugend halbe Preise!
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr
UNION-Lichtspiele

Der 1. Karl-May-Film: **Durch die Wüste**
Der ganze Zauber des Morgenlandes tut sich auf.
Ein Film für die Jungen und für die Alten.
Nur bis Sonntag einschl. Beginn 4 6.15—8.30, So. 2.30
Atlantik

Billiger Sonderzug!
(60% Fahrpreisermäßigung)
von Karlsruhe nach Fürth i. D.
mit Ausflugs nach Lindensfels d. Berle des Odenwaldes
Am Sonntag, den 14. Juni 1936.
Fahrplan:
Einfahrt: Karlsruhe
Ausfahrt: Fürth i. D.
Ankunft: Fürth i. D.
Abfahrt: Fürth i. D.
Ankunft: Karlsruhe
Fahrpreis 3. Kl. Hin- u. Rückf.
ab 20.48
an 21.30
an 21.14
an 20.45
an 20.29
ab 19.30
an 19.40
1.40
1.50
—
—
—
—
Reichsbahn-Betriebsamt Karlsruhe. (56545)

Zur Kaffeestunde in Baden-Baden auf schönen Wegen zum schönen Ziel
Waldhotel Der Selighof
mitten auf dem Golfplatz
Historische Festsäle in Breifach a. Rh.
Sonntag, den 14. Juni 1936, nachmittags 3 Uhr,
Erstaufführung
des diesjährigen Festspiels:
„Die Quisows“
von E. v. Wildenbruch.
Spielleitung: Harry Schaefer.
Aufführung jeden Sonntag bis Ende September jeweils nachmittags 3 Uhr.
300 Minutenspiele — Waffenszenen — Reigen — Fasnachtsmusik.
Verfügbare Sonberzug ab Freiburg 13.08 Uhr. Auskunft durch das Bürgermeistereiamt Breifach a. Rh.
Zum freundlichen Besuch unserer Grenzstadt und unserer Spiele lädt ein
Der Bürgermeister. (38934)
la Hammelfleisch
aus eigener Schlacht. Th. Umer, Metzger. Amalienstraße 23, Telefon 3810.

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den 2. D. D. Preis in einem gebunden 2.50 RM.
Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedichtband, das in die Seele jedes Deutschen geht. In 130 Bild veranschaulicht mit 127 die historische Augenblicke des erhabenen Deutschland.
Herausgegeben von G. H. v. Buchholz, Karlsruhe. Ferner in unseren Verkaufsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Liederkränz, Liederalte, Schützen-Gesellschaft KARLSRUHE
Das auf n. Samstag vorgesehene **Sommerfest** wird auf 27. d. M. verschoben. (56397)

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen sie vor durch:
Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung RM. 1.—. Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herronstr. 20 in Ostringen; Drogerie C. v. d. Weid.

Obstbankurs
An unserer Lehranstalt wird vom 6. bis 11. Juni d. 36. ein Obstbankurs für Lehrer, Beamte und Gartenbesitzer abgehalten. Die Kursgebühr beträgt 5 RM., Kost und Wohnung ist im Internat der Schule für 1.50 RM., je Tag, zu zahlen. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an:
Staatl. Landwirtschaftsschule Angenbergs, Post Gröbtingen bei Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto-Verleih
an Selbstfahrer nur bei 32515
Auto-Hasler, Sofienstr. 115, Tel. 7815

Digi
3/15 PS, gut erhalten, 300 RM., verkauft: (56486)
Wolffler, Gillingstraße 47.

8/40 Mathis
Simonsine, fahrbereit, gut erhalten, für 240.00 sofort zu verkaufen, unter 56023 an den Führer.

Citroen
Simonsine, 4-türig, Baujahr 35, 15.000 km, gelaut, steuerfrei, in tadeln. Zustand, a. bei preiswert zu verkaufen, unter 56412, im Hof, bei Weber. (56897)

6/25 PS Simonsine
4-türig, in einwandfreiem Zustand, neuer Batterie, neu u. bereit, prima Simonsine, sofort für 350.00 zu verkaufen, evtl. Zahlungserleichterung. Zu erf. unter Nr. 56658 im Führer.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Selbstfahrer laßt Euch sagen famos sind Schöfflers Wagen!
Schützenstr. 32, Tel. 5941



„das interessiert natürlich!“
Nachdem das Modehaus
Hugo Landauer, Karlsruhe, Kaiserstr. 145
in unseren Besitz übergegangen ist
eröffnen wir heute nachmittags 3 Uhr
ein arisches Fachgeschäft für
Damen- und Kinderkleidung
Hierzu laden wir Sie höflich ein

Geschwister Vetter
KARLSRUHE * KAISERSTR. 145

Der Parteitag der Freiheit 1935
Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit den Reden des Führers, allen Kongressreden und etwa 50 Bildern / Leinen RM. 3.60
Zu besteben durch:
„Führer“-Verlag, Abtl. Buchhandlung, Karlsruhe, Comptstraße 1b (Ecke Birfel) sowie durch unsere Verkaufsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Arbeitsvergebung.
Im Auftrag der Stadt Bruchsal habe ich neue Neubau der Reichenhalle nachstehende Arbeiten zu vergeben:
1. Erd-, Beton- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Klempnerarbeiten,
4. Malerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten.
Angebote können am 15. und 16. d. M. bei mir abgeholt werden und müssen bis 22. d. M. abends 6 Uhr beim Bürgermeisterei eingereicht sein.
R. Rittmann, Architekt, Bruchsal, Kaiserstraße 14. (56539)

Schöner Ferien-Aufenthalt im Haus Sackmann, Sasbachwalden
a. d. Hornsgründe
Bahnhofstation Sasbach.
Freundlich eingerichtete Zimmer, fließend kalt u. warm. Wasser, Bad, für kürzere bzw. längere Aufenthalt bestens geeignet. (56483)
Räbers. Auskunft Telefon Sasbach Nr. 631.